**Deutscher Bundestag** **Drucksache 17/9320**

**17. Wahlperiode** 16. 04. 2012

# Antwort

**der Bundesregierung**

## auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Gabriele Hiller-Ohm, Hans-Joachim Hacker, Elvira Drobinski-Weiß, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD – Drucksache 17/8813 –

## Arbeits- und Ausbildungsbedingungen im Hotel- und Gaststättengewerbe

Vorbemerkung der Fragesteller

Das Hotel- und Gaststättengewerbe ist die zentrale Branche für den Tourismus in Deutschland. Eine hohe Attraktivität der Arbeits- und Ausbildungsbedingungen der Branche ist zur Vermeidung des bereits einsetzenden Fachkräftemangels notwendig. Laut aktueller Saisonumfrage 2011/2012 des Deutschen Industrie- und Handelskammertages e. V. (DIHK) stellt der sich zuspitzende Fachkräftemangel im Hotel- und Gastgewerbe bereits für jedes zweite Unternehmen ein Geschäftsrisiko dar. Die Ergebnisse der Onlineunternehmensbefragung Ausbildung 2011 der Industrie- und Handelskammer (IHK) zeigen, dass das Gastgewerbe mit Abstand die größten Probleme hat, Ausbildungsplätze zu besetzen. So hatten im Jahr 2010 mehr als die Hälfte aller Gastronomiebetriebe Besetzungsschwierigkeiten (53 Prozent, 2006: 21 Prozent). Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse im Hotel- und Gaststättengewerbe ist seit Jahren rückläufig.

Gründe für die fehlende Attraktivität im Vergleich zu anderen Branchen sind eine erhebliche Zunahme prekärer Beschäftigung, vor allem infolge von Minijobs und Niedriglöhnen, verursacht durch fehlende Tarifbindung. Hinzu kommen unregelmäßige Arbeitszeiten und laut Ausbildungsreport des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) seit Jahren die im Schnitt unbefriedigendsten Ausbildungsbedingungen aller Branchen, die zu hohen Abbrecherquoten während der Ausbildung führen. Problematisch ist auch die Anfälligkeit der Branche für Schwarzarbeit: Bei Schwerpunktkontrollen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit im Sommer 2011 wurden in jedem dritten Gastronomiebetrieb Verstöße festgestellt.

1. Wie hat sich die Zahl der Beschäftigten im Hotel- und Gaststättengewerbe seit dem Jahr 2005 entwickelt (bitte nach Hotellerie und Gastronomie, sozialversicherungspflichtig und geringfügig beschäftigt, Nebentätigkeit und

*Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 12. April 2012 übermittelt.*

*Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.*

ausschließlichem Nebenjob, ALG-II-Leistungsbeziehern, Leiharbeit, männlich und weiblich unterteilen)?

Im Juni 2011 waren im Wirtschaftsabschnitt Gastgewerbe 868 218 Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig und 859 822 geringfügig beschäftigt. Teil 1 der Tabellen zu Frage 1 der Anlage ist zu entnehmen, wie sich die Zahl der Beschäftigten unterteilt nach sozialversicherungspflichtig, ausschließlich sowie im Nebenjob geringfügig Beschäftigten differenziert nach Geschlecht entwickelt hat. Geringfügig Beschäftigte umfassen geringfügig entlohnte und kurzfristig Beschäftigte. Es ist zu beachten, dass die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) zum Jahr 2008 von der WZ 2003 auf die WZ 2008 umgestellt wurde, wobei in der Beschäftigungsstatistik für den Zeitraum 2007 bis 2008 nachrichtlich ein paralleler Ausweis von Daten nach beiden Klassifikationen möglich ist. Anhand dieses parallelen Ausweises ist zu erkennen, dass es durch die Umstellung für den Wirtschaftsabschnitt Gastgewerbe im Saldo kleinere Verschiebungen mit anderen Wirtschaftsabschnitten gegeben hat. Als Teilgrößen des Gastgewerbes gelten nach der WZ 2003 „Hotellerie und sonstiges Beherbergungsgewerbe“ sowie „Gastronomie“ und nach der WZ 2008 „Beherbergung“ und „Gastronomie“.

Im Juni 2011 waren im Gastgewerbe 73 460 Arbeitslosengeld-II-Bezieher sozialversicherungspflichtig und 116 222 ausschließlich geringfügig beschäftigt. Daten von 2007 bis 2011 können Teil 2 der Tabellen zu Frage 1 der Anlage entnommen werden; ältere Daten liegen nicht vor. Es ist zu beachten, dass nicht alle beschäftigten Arbeitslosengeld-II-Bezieher Einkommen aus Erwerbstätigkeit beziehen. Gründe dafür sind insbesondere Beschäftigungsverhältnisse ohne Lohnzahlung (z. B. Krankengeld oder Elternzeit), zeitweiliger Lohnausfall sowie verzögerte Abmeldungen von Beschäftigungsverhältnissen, aber auch das Auseinanderfallen von Beschäftigungszeitraum und monatlichem Einkommenszufluss.

Inwieweit Beschäftigung im Gastgewerbe im Rahmen von Leiharbeit ausgeübt wird, ist mit Mitteln der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) nicht abbildbar.

2. Wie viele Beschäftigte arbeiten durchschnittlich pro Betrieb im Hotel- und Gaststättengewerbe?

Bezieht man die Summe der sozialversicherungspflichtig und der ausschließlich geringfügig Beschäftigten auf die Zahl der Betriebe (im Sinne der Beschäftigungsstatistik), so errechnet sich für Juni 2011 im Gastgewerbe ein Wert von sieben, im Vergleich zu zwölf Beschäftigten pro Betrieb bei einer branchenübergreifenden Betrachtung. Die Daten sind in der Tabelle zu Frage 2 der Anlage enthalten, in der auch Ergebnisse zu anderen Stichtagen und Ergebnisse zu der untergeordneten Gliederungsebene des Gastgewerbes zu finden sind.

3. Wie hat sich das durchschnittliche Bruttomonatsentgelt im Hotel- und Gaststättengewerbe seit dem Jahr 2005 entwickelt (bitte nach Hotellerie und Gastronomie sowie im Vergleich zum durchschnittlichen Bruttomonatsentgelt aller Beschäftigten in Deutschland unterteilen)?

Das mittlere monatliche Bruttoarbeitsentgelt (Median) belief sich nach Angaben der BA aus der Entgeltstatistik im Jahr 2010 (jüngere Auswertungen liegen noch nicht vor) im Gastgewerbe auf 1 425 Euro, im Vergleich zu 2 702 in der Gesamtwirtschaft. Der Zeitreihenvergleich ist aufgrund der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation eingeschränkt. Im Jahr 2007 hat das mittlere monatliche Bruttomonatsentgelt im Gastgewerbe nach der gleichen Klassifika-

tion 1 383 Euro betragen. Der Zuwachs fiel in dieser Zeitspanne mit 4 Prozent etwa gleich groß aus wie in der Gesamtwirtschaft (+4,2 Prozent). Diese und weitere Angaben können der Tabelle zu Frage 3 der Anlage entnommen werden.

Das im Rahmen der Entgeltstatistik abgebildete sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelt (kurz: Arbeitsentgelt) umfasst alle laufenden oder einmaligen Einnahmen aus der Hauptbeschäftigung bis zur sogenannten Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung. Auswertungen zu den Entgelten werden jeweils nur für Beschäftigte am 31. Dezember eines Jahres durchgeführt. Die Angaben über das sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelt beziehen sich immer auf einen spezifischen Beschäftigungszeitraum, der das gesamte Kalenderjahr, im Extremfall aber auch nur einen Tag umfassen kann. Um vergleichbare Angaben zu erhalten, werden die Entgeltangaben deshalb auf einen einheitlichen Zeitraum normiert. Ergebnisse zu den Bruttomonatsentgelten liegen klassiert in 100-Euro-Schritten vor. Aus den klassierten Daten kann approximativ der Median (und andere Verteilungsparameter) ermittelt werden. Der Median teilt eine nach der Höhe der Entgelte sortierte Häufigkeitsverteilung in zwei gleich große Teile und steht damit in der Mitte der Verteilung.

Die Auswertungen sind auf sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende) eingeschränkt, weil auf diese Weise Vergleiche zwischen Branchen durchgeführt werden können, die in ihrer Aussagekraft nicht durch unterschiedliche Anteile von Teilzeitbeschäftigten oder Auszubildenden beeinträchtigt sind.

4. Wie hoch sind die untersten Tariflöhne im Hotel- und Gaststättengewerbe in den Ländern bzw. Tarifgebieten?

Im Folgenden ist eine Übersicht mit den aktuell (Stand: 6. März 2012) untersten Stundenentgelten im Hotel- und Gaststättengewerbe und der dazugehörigen Laufzeit des jeweiligen Tarifvertrages beigefügt:

| Bundesland | Gewerkschaft | unterstes Stundenentgelt | Datum | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Abschluss | Inkraft | Kündigungstermin |
| Bremen | NGG | 7,50 € | 25.03.2011 | 01.01.2011 | 31.03.2012 |
| Hamburg | NGG | 7,52 € | 13.12.2010 | 01.01.2011 | 31.12.2012 |
| Berlin | NGG | 8,10 € | 07.06.2011 | 01.07.2011 | 30.06.2013 |
| Bayern | NGG | 8,37 € | 15.12.2010 | 01.01.2012 | 28.02.2013 |
| Baden-Württemberg | NGG | 8,30 € | 23.02.2011 | 01.04.2011 | 30.06.2013 |
| Hessen | NGG | 7,74 € | 22.06.2011 | 01.08.2011 | 31.10.2012 |
| Niedersachsen | NGG | 7,94 € | 17.05.2010 | 01.05.2010 | 28.02.2013 |
| Oldenburg | NGG | 7,16 € | 26.11.2010 | 01.11.2011 | 30.09.2013 |
| ostfriesischen Nordsee-Inseln | NGG | 6,95 € | 26.03.2004 | 01.01.2004 | 31.10.2005 |
| Nordrhein-Westfalen | NGG | 6,76 € | 31.05.2010 | 01.06.2010 | 30.04.2012 |
| Rheinland-Pfalz | NGG | 7,50 € | 15.07.2011 | 01.08.2011 | 31.12.2014 |
| Schleswig-Holstein | NGG | 7,23 € | 06.09.2010 | 01.10.2010 | 30.09.2012 |
| Saarland | NGG | 7,25 € | 26.02.2010 | 01.01.2010 | 31.12.2011 |
| Brandenburg | NGG | 6,29 € | 23.07.2010 | 01.08.2010 | 30.07.2012 |
| Mecklenburg-Vorpommern | NGG | 6,19 € | 19.10.2010 | 01.11.2010 | 31.10.2011 |
| Sachsen | NGG | 6,89 € | 15.03.2011 | 01.05.2011 | 30.04.2013 |
| Sachsen-Anhalt | NGG | 6,92 € | 30.03.2010 | 01.04.2010 | 31.03.2012 |
| Thüringen | NGG | 6,93 € | 10.12.2010 | 01.09.2010 | 31.12.2012 |

5. Wie viele Beschäftigte im Hotel- und Gaststättengewerbe arbeiten in Betrieben ohne Tarifbindung?

Daten zur Tarifbindung im Hotel- und Gaststättengewerbe liegen der Bundesregierung nur auf der Basis des IAB-Betriebspanels (IAB: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) vor. Betriebe werden im IAB-Betriebspanel nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 zugeordnet, die i. d. R. nicht mit der Abgrenzung in Tarifverträgen identisch ist. Da es sich beim IAB-Betriebspanel um eine Stichprobenerhebung handelt, sind die Ergebnisse mit statistischen Unsicherheiten behaftet. Nach den Ergebnissen des IAB-Betriebspanels sind ca. 51 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Hotel- und Gaststättengewerbe in Betrieben ohne Tarifbindung beschäftigt.

6. Wie viele Beschäftigte im Hotel- und Gaststättengewerbe (bitte nach Hotellerie und Gastronomie unterteilen) haben einen Stundenlohn unter 8,50 Euro?

Soweit der Bundesregierung statistische Erkenntnisse zur Verbreitung und Entwicklung von niedrigen Stundenlöhnen in einzelnen Branchen vorliegen, wird auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. „Fehlentwicklung auf dem Arbeitsmarkt und die Notwendigkeit eines gesetzlichen Mindestlohns“ (Bundestagsdrucksache 17/1502), die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. „Entwicklung von Niedriglöhnen in den Regionen“ (Bundestagsdrucksache 17/5582) und die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der SPD „Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung in Deutschland“ (Bundestagsdrucksache 17/6986) verwiesen.

7. Sieht die Bundesregierung die Notwendigkeit der Einführung eines Mindestlohns für das Hotel- und Gaststättengewerbe, ggf. über das Arbeitnehmer-Entsendegesetz bzw. das Mindestarbeitsbedingungengesetz?

   Wenn ja, welche Aktivitäten verfolgt die Bundesregierung diesbezüglich?

   Falls nicht, aus welchen Gründen?

Handlungsgrundlage der Bundesregierung sind die Vereinbarungen des Koalitionsvertrages zwischen CDU, CSU und FDP, worin sich die Koalitionsfraktionen ausdrücklich zur Tarifautonomie bekennen. Nach Auffassung der Bundesregierung ist es daher grundsätzlich Aufgabe der Tarifpartner, Entgelte zu vereinbaren, die den Belangen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Rechnung tragen und sicherstellen, dass die betreffenden Unternehmen die vorgegebenen Löhne auch erwirtschaften können.

8. Welche Aktivitäten der Länder sind der Bundesregierung hinsichtlich einer stärkeren und schwerpunktmäßigen Kontrolle der Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes (ArbZG) und des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG) im Hotel- und Gaststättengewerbe bekannt?

Die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben des Arbeitszeitgesetzes (ArbZG) und des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG) ist nach Artikel 83 des Grundgesetzes Aufgabe der Bundesländer. Diese bestimmen nach § 17 Absatz 1 ArbZG bzw. § 51 Absatz 1 JArbSchG die für die Aufsicht über die Ausführungen dieser Gesetze und der aufgrund dieser Gesetze erlassenen Rechtsverordnungen zuständigen Landesbehörden.

Die zuständigen Landesbehörden führen regelmäßige und anlassbezogene Kontroll- und Beratungsbesuche in den Unternehmen bzw. Betrieben durch. Sie entscheiden in eigener Verantwortung auch darüber, ob und ggf. in welchem Umfang in bestimmten Branchen Schwerpunktaktionen stattfinden. Eine Reihe von Ländern haben in den vergangenen Jahren entsprechende Schwerpunktaktionen im Hotel- und Gaststättengewerbe durchgeführt. Eine Übersicht über die Schwerpunktaktionen der Länder liegt der Bundesregierung nicht vor.

9. Welche Ausnahmeregelungen bestehen in den geltenden Arbeitnehmerschutzgesetzen für Beschäftigte im Gastgewerbe?

Im Arbeitszeitrecht bestehen für Beschäftigte im Gastgewerbe die folgenden Ausnahmeregelungen: Das grundsätzliche Verbot der Sonn- und Feiertagsbeschäftigung gemäß § 9 Absatz 1 ArbZG gilt nach § 10 Absatz 1 Nummer 4 ArbZG nicht für Arbeitnehmer in Gaststätten und anderen Einrichtungen zur Bewirtung und Beherbergung, sofern die Arbeiten nicht an Werktagen vorgenommen werden können. Werden Arbeitnehmer an einem Sonntag beschäftigt, sind die Regelungen in § 11 ArbZG über den Ausgleich für Sonn- und Feiertagsbeschäftigung anzuwenden.

Für die Beschäftigung von Jugendlichen (Personen, die 15, aber noch nicht 18 Jahre alt sind) im Gastgewerbe gilt: § 12 JArbSchG begrenzt die Schichtzeit (die tägliche Arbeitszeit zuzüglich Pausen) bei der Beschäftigung Jugendlicher grundsätzlich auf zehn Stunden und lässt nach § 21a Absatz 1 Nummer 4 JArbSchG eine Verlängerung um eine Stunde in einem Tarifvertrag oder aufgrund eines Tarifvertrages in einer Betriebs- oder Dienstvereinbarung zu. Im Gastgewerbe darf die Schichtzeit bis zu elf Stunden betragen und kann zusätzlich in einem Tarifvertrag oder aufgrund eines Tarifvertrages in einer Betriebs- oder Dienstvereinbarung um eine Stunde verlängert werden.

Ferner dürfen Jugendliche, die grundsätzlich am Abend nur bis 20 Uhr beschäftigt werden dürfen, nach § 14 Absatz 2 Nummer 1 im Gastgewerbe bis 22 Uhr beschäftigt werden, wenn sie über 16 Jahre alt sind. Dies Ausnahmeregelung gilt allerdings nicht an einem Tag, der einem Berufsschultag unmittelbar vorangeht, wenn der Berufsschulunterricht am Berufsschultag vor 9 Uhr beginnt (§ 14 Absatz 4 JArbSchG).

Auch in Bezug auf das grundsätzliche Verbot, Jugendliche an Samstagen und Sonntagen zu beschäftigen, gibt es nach § 16 Absatz 2 Nummer 6 JArbSchG bzw. § 17 Absatz 2 Nummer 8 JArbSchG Ausnahmen für die Beschäftigung Jugendlicher im Gastgewerbe. Wird von diesen Ausnahmeregelungen Gebrauch gemacht, sind die Vorschriften über die Freistellung an anderen Tagen nach §§ 16 Absatz 3, 17 Absatz 3 JArbSchG zur Sicherung der 5-Tage-Woche (§ 15 JArbSchG) zu beachten.

Eine weitere für das Hotel- und Gaststättengewerbe relevante arbeitsrechtliche Arbeitnehmerschutzvorschrift enthält § 107 Absatz 3 der Gewerbeordnung (GewO) über die Behandlung von Trinkgeld. Nach dieser Vorschrift kann die Zahlung eines regelmäßigen Arbeitsentgelts nicht für alle Fälle ausgeschlossen werden, in denen der Arbeitnehmer für seine Tätigkeit von Dritten ein Trinkgeld erhält. Trinkgeld ist ein Geldbetrag, den ein Dritter ohne rechtliche Verpflichtung dem Arbeitnehmer zusätzlich zu einer dem Arbeitgeber geschuldeten Leistung zahlt. Diese Vorschrift über die Behandlung des Trinkgeldes wurde speziell für die Anwendung im Hotel- und Gaststättengewerbe geschaffen. Sie dient der Umsetzung des ILO-Übereinkommens Nummer 172 über die Arbeitsbedingungen in Hotels, Gaststätten und ähnlichen Betrieben.

10. Beabsichtigt die Bundesregierung, diese Ausnahmeregelungen abzuschaffen?

    Falls nicht, aus welchen Gründen?

Die Bundesregierung beabsichtigt nicht, die im Arbeitszeitgesetz und im Jugendarbeitsschutzgesetz bestehenden Ausnahmeregelungen für das Gastgewerbe abzuschaffen. Diese Regelungen tragen den besonderen Umständen und Erfordernissen im Gastgewerbe angemessen Rechnung. Sie erlauben auch jugendlichen Auszubildenden in dieser Branche die Erfahrung berufstypischer Arbeitszeiten und die Vermittlung ausbildungsrelevanter Inhalte.

Die Bundesregierung beabsichtigt auch nicht, die aufgrund des ILO-Übereinkommens Nummer 172 geschaffene Vorschrift über die Behandlung von Trinkgeld abzuschaffen.

11. Plant die Bundesregierung gesetzliche Verbesserungen beim Anspruch auf Arbeitslosengeld I für Beschäftigte im Gastgewerbe, die saisonbedingt kurzzeitig befristet, sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind?

    Wenn ja, welche?

    Falls nicht, aus welchen Gründen?

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Gastgewerbe können unter den für alle Beschäftigten geltenden Voraussetzungen einen Anspruch auf Arbeitslosengeld erwerben. Ein solcher Anspruch setzt grundsätzlich voraus, dass ein Antragsteller die gesetzlich vorgeschriebene Anwartschaftszeit erfüllt, also innerhalb von zwei Jahren vor der Entstehung des Leistungsanspruches mindestens 360 Kalendertage in einem Versicherungspflichtverhältnis zur Bundesagentur für Arbeit gestanden hat. Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die überwiegend kurz befristete Beschäftigungen ausüben, ist der Zugang zum Arbeitslosenversicherungsschutz durch eine seit dem 1. August 2009 geltende Sonderregelung erleichtert. Sie können unter näher bestimmten Voraussetzungen einen Anspruch auf Arbeitslosengeld bereits mit Versicherungszeiten von mindestens 180 Kalendertagen erwerben. Die Bundesregierung unterstützt aktuelle Überlegungen aus den Fraktionen der CDU/CSU und FDP, die derzeit bis zum 1. August 2012 befristete Sonderregelung in modifizierter Form zu verlängern.

12. Wie hat sich die Zahl der Ausbildungsverhältnisse im Hotel- und Gaststättengewerbe seit dem Jahr 2005 entwickelt (bitte nach Ausbildungsberufen, neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen und im Vergleich zu allen Ausbildungsberufen unterteilen)?

Die folgende Tabelle informiert über die Entwicklung der Zahl der Auszubildenden (Bestandszahlen zum 31. Dezember) in Berufen des Hotel- und Gastgewerbes. Aktuellere Daten als von 2010 liegen in der Berufsbildungsstatistik noch nicht vor.

| Auszubildende | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Fachkraft im Gast-gewerbe | Fachmann/ Fachfrau für System-gastro-nomie | Hotelfach-mann/Hotel-fachfrau | Hotelkauf-mann/Hotel-kauffrau | Koch/ Köchin | Restaurant-fachmann/ Restaurant-fachfrau | Aus-bildungs-berufe (insgesamt) |
| 2005 | 7.521 | 4.614 | 29.859 | 1.311 | 41.526 | 15.849 | 1.553.436 |
| 2006 | 8.298 | 5.580 | 30.789 | 1.221 | 42.873 | 16.311 | 1.570.614 |
| 2007 | 8.529 | 6.294 | 31.170 | 1.140 | 43.413 | 16.458 | 1.594.773 |
| 2008 | 7.968 | 6.954 | 30.579 | 1.101 | 40.809 | 15.516 | 1.613.343 |
| 2009 | 6.939 | 7.056 | 28.788 | 1.056 | 37.452 | 14.076 | 1.571.457 |
| 2010 | 6.177 | 6.576 | 26.955 | 1.014 | 33.633 | 12.102 | 1.508.328 |
| Ver-änderung 2010 zu 2005 in % | -17,9 | 42,5 | -9,7 | -22,7 | -19,0 | -23,6 | -2,9 |

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember); Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Anhand der Daten der BIBB-Erhebung zum 30. September dokumentiert die folgende Tabelle die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Berufen des Hotel- und Gastgewerbes von 2005 bis 2011:

| Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Fachkraft im Gast-gewerbe | Fachmann/-frau für System-gastro-nomie | Hotelfach-mann/-frau | Hotelkauf-mann/-frau | Koch/ Köchin | Restaurant-fachmann/-frau | Aus-bildungs-berufe (insgesamt) |
| 2005 | 4.169 | 2.041 | 12.354 | 506 | 17.155 | 7.005 | 550.180 |
| 2006 | 4.653 | 2.464 | 13.075 | 462 | 18.404 | 7.360 | 576.153 |
| 2007 | 4.823 | 2.851 | 13.230 | 464 | 18.700 | 7.611 | 625.885 |
| 2008 | 4.257 | 3.194 | 13.005 | 451 | 16.841 | 7.066 | 616.342 |
| 2009 | 3.856 | 2.960 | 11.774 | 435 | 15.529 | 6.331 | 564.307 |
| 2010 | 3.573 | 2.655 | 11.777 | 436 | 14.763 | 5.433 | 559.960 |
| 2011 | 3.241 | 2.375 | 11.171 | 462 | 12.748 | 4.653 | 570.140 |
| Ver-änderung 2011 zu 2005 in % | -22,3 | 16,4 | -9,6 | -8,7 | -25,7 | -33,6 | 3,6 |

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September

13. Wie haben sich die Vertragsauflösungsquoten in den jeweiligen gastgewerblichen Ausbildungsverhältnissen seit dem Jahr 2005 entwickelt?

Nach den Analysen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Berufsbildungsstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wurden in Deutschland 2010 23 Prozent der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge

vorzeitig gelöst (2009: 22,1 Prozent). Die Vertragslösungsquoten in Berufen des Hotel- und Gastgewerbes lagen deutlich höher:

| | | |
|---|---|---|
| Fachkraft im Gastgewerbe: | 42,1 Prozent | (2009: 42,7 Prozent) |
| Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie: | 40,9 Prozent | (2009: 36,7 Prozent) |
| Hotelfachmann/Hotelfachfrau: | 36,2 Prozent | (2009: 33,4 Prozent) |
| Hotelkaufmann/Hotelkauffrau: | 29,5 Prozent | (2009: 26,6 Prozent) |
| Koch/Köchin: | 46,3 Prozent | (2009: 44,0 Prozent) |
| Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau: | 47,6 Prozent | (2009: 43,6 Prozent) |

Diese Angaben beruhen auf der neuen verbesserten Berechnungsweise der Vertragslösungsquote, die seit dem Berichtsjahr 2009 möglich ist.

Für die erbetene Zeitreihe ab 2005 muss auf die alte Berechnungsweise zurückgegriffen werden, die noch auf Basis der Aggregatdaten entwickelt wurde. Erhebliche Abweichungen zwischen alter und neuer Berechnungsweise bestehen nicht (vgl. dazu auch methodische Erläuterungen des BIBB unter www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_daten.pdf, S. 22).

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Vertragslösungsquote in Berufen des Hotel- und Gastgewerbes nach der alten Berechnungsweise. Für das Berichtsjahr 2007 wurden keine Daten zu Vertragslösungen in der Berufsbildungsstatistik veröffentlicht.

| **Vertragslösungsquoten** | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | **2005** | **2006** | **2008** | **2009** | **2010** |
| Fachkraft im Gastgewerbe | 33,7 | 35,1 | 42,4 | 45,3 | 44,5 |
| Fachmann/Fachffrau für Systemgastronomie | 26,0 | 28,5 | 34,6 | 37,0 | 41,8 |
| Hotelfachmann/ Hotelfachfrau | 30,5 | 30,5 | 33,7 | 34,2 | 36,6 |
| Hotelkaufmann/ Hotelkauffrau | 23,2 | 24,3 | 26,0 | 26,9 | 29,7 |
| Koch/Köchin | 36,9 | 38,8 | 43,8 | 45,3 | 47,5 |
| Restaurantfachmann/ Restaurantfachfrau | 39,0 | 39,0 | 45,3 | 45,1 | 49,5 |
| Ausbildungsberufe (insgesamt) | 19,9 | 19,8 | 21,5 | 22,6 | 23,3 |

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember)

14. Wie ist das zahlenmäßige Verhältnis zwischen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (Arbeitsverhältnissen und Ausbildungsverhältnissen) und Vollzeitbeschäftigten (Arbeitsverhältnissen und Ausbildungsverhältnissen) im Hotel- und Gaststättengewerbe (bitte nach Hotellerie und Gastronomie und Ländern sowie im Vergleich zum durchschnittlichen Verhältnis aller Berufe unterteilen)?

Der Tabelle zu Frage 14 der Anlage ist zu entnehmen, dass der Anteil der Vollzeitbeschäftigten unter allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Gastgewerbes im Juni 2011 bundesweit 74 Prozent betrug, im Vergleich zu

79,9 Prozent bei einer branchenübergreifenden Betrachtung. In den dem Gastgewerbe untergeordneten Wirtschaftsabteilungen „Beherbergung“ und „Gastronomie“ lag der Anteil bei 86,9 bzw. 68,4 Prozent.

15. Wie viele unbesetzte Ausbildungsplätze gab es im Hotel- und Gaststättengewerbe seit dem Jahr 2005 (bitte nach Ausbildungsberufen unterteilen)?

Im September 2011 waren nach der Ausbildungsmarktstatistik der BA 5 997 unbesetzte Berufsausbildungsstellen aus dem Gastgewerbe gemeldet. Die Entwicklung seit 2008 unterteilt nach Ausbildungsberufen kann der Tabelle zu Frage 15 der Anlage entnommen werden. Informationen nach Berufen liegen für Ausbildungsstellen erst ab dem Berichtsjahr 2007/2008 vor.

16. Trifft es zu, dass die abnehmende Zahl Auszubildender im Hotel- und Gaststättengewerbe auch damit zusammenhängt, dass sowohl die Ausbildung zur Hotelfachkraft als auch zur Hotelkauffrau bzw. zum Hotelkaufmann in vielen Fällen auf die Reinigung von Frühstücks- und Gemeinschaftsräumen, Toiletten und Gästezimmern sowie die Erbringung von Housekeeping-Diensten reduziert wird (Antwort bitte mit Begründung)?

Der Rückgang bei den Ausbildungszahlen im Hotel- und Gaststättengewerbe kann nur in einer längerfristigen Betrachtung aussagekräftig bewertet werden. Seit Ende der 90er-Jahre wurde aufgrund der hohen Zahl ausbildungssuchender Jugendlicher auch im Hotel- und Gaststättengewerbe deutlich über den eigenen Bedarf hinaus ausgebildet. Heute liegen die Ausbildungszahlen wieder auf dem Niveau wie Ende der 90er-Jahre. Die Gründe für die abnehmende Zahl Auszubildender im Hotel- und Gaststättengewerbe sind äußerst vielfältig. Nach Erfahrungen des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) sind dies insbesondere der Rückgang der Schulabgängerzahlen bei gleichzeitigem verstärktem Wettbewerb der Branchen und Regionen um Auszubildende, die Branchenstruktur mit vielen Klein- und Kleinstbetrieben, für die es schwieriger ist, eine strategische Personalentwicklung und Nachwuchsarbeit zu implementieren sowie Branchenspezifika, wie unattraktive Arbeitszeiten.

Es trifft nach Aussage der DEHOGA nicht zu, dass die Ausbildung der Hotelfachkräfte und Hotelkaufleute in nennenswertem Umfang auf Reinigungsarbeiten und Housekeepingdienste reduziert werden. Gerade die Hotelfachausbildung ist in besonderem Maße dadurch gekennzeichnet, dass die Auszubildenden die unterschiedlichen Abteilungen eines Hotels kennenlernen. Hierzu gehören auch Arbeiten auf der Etage sowie das Herrichten von Gasträumen. Ausbildungsinhalte und zeitlicher Umfang dieser Arbeiten werden in den Ausbildungsordnungen festgelegt und von den zuständigen Stellen (Industrie- und Handelskammern) überwacht. Der Bundesregierung liegen keine Hinweise darauf vor, dass bei der Ausbildung die Vorgaben der Ausbildungsordnungen regelmäßig nicht eingehalten werden.

17. Trifft es zu, dass Lerneinheiten zu Buchführungsaufgaben, Lagerhaltung, Arbeitsplanung, Personalwesen, Büroorganisation und -kommunikation und an der Rezeption im Zusammenhang mit EDV und Buchungssystemen, insbesondere in kleinen und mittleren Gastbetrieben, nur sehr rudimentär erfolgen und damit keine angemessene Vorbereitung auf die berufliche Tätigkeit bieten (Antwort bitte mit Begründung)?

Dem Bedarf der Branche entsprechend, sind einige der gastgewerblichen Berufe in erster Linie fachpraktisch und andere in erster Linie kaufmännisch aus-

gerichtet. Je nach Ausrichtung des Berufs differieren die Breite und Tiefe sowie der zeitliche Umfang der zu vermittelnden Ausbildungsinhalte in den Bereichen Buchführung, Lagerhaltung, Arbeitsplanung, Personalwesen, Büroorganisation und -kommunikation sowie EDV- und Buchungssysteme. Konkrete Ausbildungsinhalte und zeitlicher Umfang werden in den einzelnen Ausbildungsordnungen festgelegt und von den zuständigen Stellen (Industrie- und Handelskammern) überwacht. Der Bundesregierung liegen keine Hinweise darauf vor, dass bei der Ausbildung die Vorgaben der Ausbildungsordnungen nicht eingehalten werden.

18. Trifft es zu, dass Lücken in der betrieblichen Ausbildung in Blockkursen im Rahmen des Berufsschulunterrichtes notdürftig geschlossen werden (Antwort bitte mit Begründung)?

Betriebe und Berufsschulen erfüllen im Rahmen der Lernortkooperation einen gemeinsamen, aber bezogen auf den jeweiligen Lernort spezifischen Bildungsauftrag. Insofern gehört es nicht zu den Aufgaben der Berufsschule, betriebliche Ausbildungsdefizite auszugleichen. Der Bundesregierung liegen auch keine Hinweise darauf vor, dass dies regelmäßig erforderlich wäre oder in der Praxis erfolgt.

Der Unterricht der Berufsschule basiert auf den für jeden staatlich anerkannten Ausbildungsberuf bundeseinheitlich erlassenen Ordnungsmitteln. Die Ausbildungsordnungen für die betriebliche Ausbildung und die entsprechenden Rahmenlehrpläne für die Berufsschule sind inhaltlich miteinander verzahnt und werden in einem vereinbarten Verfahren zwischen Kultusministerkonferenz und Bundesregierung abgestimmt (Gemeinsames Ergebnisprotokoll vom 30. Mai 1972). Darüber hinaus gelten die für die Berufsschule erlassenen Regelungen und Schulgesetze der Länder.

19. Wie viele Fachkräfte verlassen im ersten Jahr, in den ersten drei Jahren sowie in den ersten fünf Jahren nach dem Abschluss ihrer Ausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe die Branche?

Für die Beantwortung dieser Frage wurden auf der Grundlage von Daten aus der Beschäftigten- und Leistungsempfängerhistorik des IAB, die bis zum Jahr 2008 verfügbar waren, die Absolventenkohorten 2001 bis 2003 im Hinblick auf die Verbleibswahrscheinlichkeit im Hotel- und Gaststättengewerbe ausgewertet. Dabei stand eine Stichprobe von ca. 3 400 erfolgreichen Absolventen von Ausbildungsgängen im Hotel- und Gaststättengewerbe (identifiziert über die Branchenkennziffer des jeweiligen Ausbildungsbetriebs) zur Verfügung. Bei der 1-/3-/5-Jahres-Betrachtung reduzieren sich die auswertbaren Fälle, da für einen Teil der in den Jahren 2001 bis 2003 beobachteten Personen zu den entsprechenden Stichtagen keine Meldungen in den Daten auffindbar waren. Im Hotel- und Gaststättengewerbe werden vor allem Hotel- und Restaurantfachleute sowie Köche und Köchinnen ausgebildet.

Folgende Aussagen zum Verbleib der Fachkräfte im Hotel- und Gaststättengewerbe lassen sich daraus ableiten:

- Ein Jahr nach Ausbildungsende sind es noch 71 Prozent (basierend auf ca. 2 700 Beobachtungen).
- Drei Jahre nach Ausbildungsende noch 66 Prozent (basierend auf ca. 2 600 Beobachtungen).
- Fünf Jahre nach Ausbildungsende noch 59 Prozent (basierend auf ca. 2 500 Beobachtungen).

Die Erfahrungen des DEHOGA zeigen, dass gastgewerbliche Fachkräfte in zahlreichen Dienstleistungsbranchen gesuchte Arbeitskräfte sind. In der Ausbildungszeit werden insbesondere hohe Sozialkompetenz, Dienstleistungsbereitschaft und Teamfähigkeit vermittelt – das sind Eigenschaften, die gastgewerblichen Fachkräften vielfältige Karriereperspektiven auch in anderen Branchen eröffnen. Der DEHOGA geht jedoch davon aus, dass durch das zunehmende Interesse der Betriebe am Einsatz von Mitarbeiterbindungsinstrumenten die Abwanderungstendenzen deutlich nachlassen werden.

20. Wie hat sich die tarifliche Ausbildungsvergütung in den Ausbildungsberufen des Hotel- und Gaststättengewerbes seit dem Jahr 2005 entwickelt (auch im Vergleich zur durchschnittlichen Ausbildungsvergütung aller Ausbildungsberufe)?

Im Folgenden ist eine Übersicht über die Entwicklung der Ausbildungsvergütungen von 2005 bis heute (Stand: 6. März 2012) im Hotel- und Gaststättengewerbe beigefügt. Falls im Jahr 2005 kein Neuabschluss vorhanden war, wurde die letzte vor 2005 in Kraft getretene Erhöhung herangezogen. Zum Vergleich betrug im Jahresdurchschnitt 2011 die tarifliche Ausbildungsvergütung aller Ausbildungsberufe 700 Euro pro Monat (Pressemitteilung 1/2012 des Bundesinstituts für Berufsbildung).

| **Bundesland** | **Gewerkschaft** | **Inkraft** | **Ausbildungsvergütungen** | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **1. Jahr** | **2. Jahr** | **3. Jahr** |
| Bremen | NGG | 01.02.2003 | 415,00 Euro | 575,00 Euro | 560,00 Euro |
| | | 01.07.2008 | 425,00 Euro | 485,00 Euro | 570,00 Euro |
| | | 01.04.2011 | 485,00 Euro | 545,00 Euro | 630,00 Euro |
| Hamburg | NGG | 01.05.1997 | 447,38 Euro | 498,51 Euro | 575,20 Euro |
| | | 01.06.2009 | 465,00 Euro | 515,00 Euro | 600,00 Euro |
| | | 01.06.2010 | 480,00 Euro | 530,00 Euro | 620,00 Euro |
| | | 01.01.2011 | 510,00 Euro | 560,00 Euro | 650,00 Euro |
| | | 01.01.2012 | 540,00 Euro | 590,00 Euro | 680,00 Euro |
| Berlin | NGG | 01.01.2002 | 470,00 Euro | 548,00 Euro | 640,00 Euro |
| | | 01.03.2006 | 475,00 Euro | 565,00 Euro | 660,00 Euro |
| | | 01.04.2008 | 490,00 Euro | 580,00 Euro | 680,00 Euro |
| | | 01.04.2010 | 500,00 Euro | 590,00 Euro | 695,00 Euro |
| | | 01.07.2011 | 515,00 Euro | 605,00 Euro | 715,00 Euro |
| | | 01.07.2012 | 530,00 Euro | 620,00 Euro | 735,00 Euro |
| Bayern | NGG | 01.07.2004 | 467,00 Euro | 608,00 Euro | 683,00 Euro |
| | | 01.05.2006 | 476,00 Euro | 620,00 Euro | 697,00 Euro |
| | | 01.06.2007 | 480,00 Euro | 630,00 Euro | 710,00 Euro |
| | | 01.05.2008 | 495,00 Euro | 649,00 Euro | 732,00 Euro |
| | | 01.09.2009 | 508,00 Euro | 666,00 Euro | 751,00 Euro |
| | | 01.01.2011 | 521,00 Euro | 683,00 Euro | 770,00 Euro |
| | | 01.01.2012 | 534,00 Euro | 700,00 Euro | 789,00 Euro |

| **Bundesland** | **Gewerkschaft** | **Inkraft** | **Ausbildungsvergütungen** | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **1. Jahr** | **2. Jahr** | **3. Jahr** |
| | | erhöhte Ausbildungsvergütungen mit 18 Jahren | | | |
| | | 01.07.2004 | 533,00 Euro | 608,00 Euro | 683,00 Euro |
| | | 01.05.2006 | 544,00 Euro | 620,00 Euro | 697,00 Euro |
| | | 01.06.2007 | 550,00 Euro | 630,00 Euro | 710,00 Euro |
| | | 01.05.2008 | 567,00 Euro | 649,00 Euro | 732,00 Euro |
| | | 01.09.2009 | 582,00 Euro | 666,00 Euro | 751,00 Euro |
| | | 01.01.2011 | 597,00 Euro | 683,00 Euro | 770,00 Euro |
| | | 01.01.2012 | 612,00 Euro | 700,00 Euro | 789,00 Euro |
| Baden-Württemberg | NGG | 01.01.2005 | 505,00 Euro | 550,00 Euro | 597,00 Euro |
| | | 01.05.2006 | 505,00 Euro | 550,00 Euro | 597,00 Euro |
| | | 01.05.2007 | 511,00 Euro | 557,00 Euro | 604,00 Euro |
| | | 01.07.2008 | 525,00 Euro | 570,00 Euro | 615,00 Euro |
| | | 01.04.2011 | 541,00 Euro | 587,00 Euro | 633,00 Euro |
| Hessen | NGG | 01.01.2005 | 555,00 Euro | 615,00 Euro | 685,00 Euro |
| | | 01.01.2008 | 587,00 Euro | 651,00 Euro | 713,00 Euro |
| | | 01.08.2011 | 615,00 Euro | 685,00 Euro | 755,00 Euro |
| Niedersachsen | NGG | 01.10.2002 | 415,00 Euro | 465,00 Euro | 535,00 Euro |
| | | 01.05.2008 | 425,00 Euro | 480,00 Euro | 555,00 Euro |
| | | 01.05.2010 | 450,00 Euro | 505,00 Euro | 580,00 Euro |
| Oldenburg | NGG | 01.08.2004 | 424,00 Euro | 461,00 Euro | 513,00 Euro |
| | | 01.12.2008 | 437,00 Euro | 475,00 Euro | 529,00 Euro |
| | | 01.11.2009 | 447,00 Euro | 485,00 Euro | 541,00 Euro |
| | | 01.01.2011 | 472,00 Euro | 510,00 Euro | 566,00 Euro |
| ostfriesischen Nordsee-Inseln | NGG | 01.08.2004 | 425,00 Euro | 471,00 Euro | 507,00 Euro |
| Nordrhein-Westfalen | NGG | 01.08.2005 | 470,00 Euro | 555,00 Euro | 620,00 Euro |
| | | 01.08.2006 | 478,00 Euro | 564,00 Euro | 630,00 Euro |
| | | 01.08.2007 | 485,00 Euro | 572,00 Euro | 639,00 Euro |
| | | 01.03.2008 | 495,00 Euro | 587,00 Euro | 659,00 Euro |
| | | 01.03.2009 | 508,00 Euro | 602,00 Euro | 676,00 Euro |
| Rheinland-Pfalz | NGG | 01.04.2004 | 450,00 Euro | 500,00 Euro | 560,00 Euro |
| | | 01.04.2005 | 450,00 Euro | 500,00 Euro | 560,00 Euro |
| | | 01.07.2008 | 464,00 Euro | 515,00 Euro | 577,00 Euro |
| | | 01.08.2011 | 500,00 Euro | 600,00 Euro | 700,00 Euro |
| | | 01.01.2012 | 550,00 Euro | 650,00 Euro | 750,00 Euro |
| | | 01.01.2013 | 575,00 Euro | 675,00 Euro | 800,00 Euro |
| | | 01.01.2014 | 600,00 Euro | 700,00 Euro | 825,00 Euro |

| Bundesland | Gewerkschaft | Inkraft | Ausbildungsvergütungen | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Jahr | 2. Jahr | 3. Jahr |
| Schleswig-Holstein | NGG | 01.02.2003 | 386,00 Euro | 446,00 Euro | 507,00 Euro |
| | | 01.06.2008 | 408,50 Euro | 468,50 Euro | 529,50 Euro |
| | | 01.10.2010 | 440,00 Euro | 500,00 Euro | 570,00 Euro |
| Saarland | NGG | 01.01.2006 | 448,00 Euro | 515,00 Euro | 580,00 Euro |
| | | 01.04.2008 | 455,00 Euro | 520,00 Euro | 585,00 Euro |
| | | 01.01.2009 | 460,00 Euro | 525,00 Euro | 590,00 Euro |
| | | 01.03.2010 | 500,00 Euro | 550,00 Euro | 610,00 Euro |
| Brandenburg | NGG | 01.10.2002 | 384,00 Euro | 433,00 Euro | 501,00 Euro |
| | | 01.09.2008 | 394,00 Euro | 448,00 Euro | 516,00 Euro |
| | | 01.09.2010 | 425,00 Euro | 485,00 Euro | 560,00 Euro |
| Mecklenburg-Vorpommern | NGG | 01.11.2003 | 280,00 Euro | 340,00 Euro | 420,00 Euro |
| | | 01.01.2008 | 310,00 Euro | 400,00 Euro | 480,00 Euro |
| | | 01.11.2010 | 420,00 Euro | 470,00 Euro | 520,00 Euro |
| Sachsen | NGG | 01.08.2005 | 375,00 Euro | 460,00 Euro | 520,00 Euro |
| | | 01.10.2006 | 400,00 Euro | 490,00 Euro | 550,00 Euro |
| | | 01.08.2007 | 410,00 Euro | 500,00 Euro | 560,00 Euro |
| | | 01.10.2008 | 425,00 Euro | 515,00 Euro | 580,00 Euro |
| | | 01.01.2010 | 435,00 Euro | 525,00 Euro | 595,00 Euro |
| | | 01.05.2011 | 460,00 Euro | 540,00 Euro | 610,00 Euro |
| Sachsen-Anhalt | NGG | 01.08.2002 | 300,00 Euro | 375,00 Euro | 500,00 Euro |
| | | 01.04.2007 | 310,00 Euro | 420,00 Euro | 520,00 Euro |
| | | 01.04.2008 | 320,00 Euro | 440,00 Euro | 540,00 Euro |
| | | 01.04.2010 | 330,00 Euro | 454,00 Euro | 571,00 Euro |
| | | 01.04.2011 | 338,00 Euro | 465,00 Euro | 571,00 Euro |
| Thüringen | NGG | 01.04.2005 | 328,00 Euro | 426,00 Euro | 478,00 Euro |
| | | 01.10.2007 | 350,00 Euro | 450,00 Euro | 500,00 Euro |
| | | 01.09.2009 | 364,00 Euro | 468,00 Euro | 520,00 Euro |
| | | 01.01.2010 | 382,00 Euro | 490,00 Euro | 545,00 Euro |
| | | 01.01.2012 | 400,00 Euro | 510,00 Euro | 560,00 Euro |

21. Wie viel Prozent der Betriebe im Hotel- und Gaststättengewerbe hatten in den letzten drei Jahren Schwierigkeiten, alle Stellen zu besetzen, und wie viele erwarten dies für die kommenden Jahre?

Nach Erkenntnissen des IAB auf Basis der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots (EGS) konnten in den Jahren 2009 bis 2011 zwischen 8 und 10 Prozent der Betriebsstätten des Gaststättengewerbes ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten aufgrund von zu wenig geeignetem Personal nicht voll ausschöpfen (Anlage 1 zu Frage 21). Damit bewegt sich das Gaststättengewerbe im allgemeinen Rahmen aller Wirtschaftsbereiche. Die Zahl der sofort

zu besetzenden Stellen stieg auf 43 000 im vierten Quartal 2011 an. 25,6 Prozent dieser Stellen waren schwer zu besetzen. Dies bedeutet, dass die Suche nach geeigneten Bewerbern hier mehr Zeit in Anspruch nimmt als üblich bzw. als ursprünglich gedacht war. Im Vergleich zur Gesamtheit der schwer zu besetzenden offenen Stellen liegt dieser Wert etwas niedriger.

Die Analyse des Berufsfeldes 91 (Hotel- und Gaststättengewerbe) zeigt auf, dass auf eine offene Stelle in diesem Bereich rund 3,7 Arbeitslose mit diesem Zielberuf kommen (Anlage 2 zu Frage 21). Auch hier spiegelt der Wert das aus quantitativer Sicht vergleichsweise große Angebot an Arbeitskräften wider. In Deutschland stehen, unabhängig von der Qualifikation, derzeit 3,2 Arbeitslose einer sofort zu besetzenden offenen Stelle gegenüber.

22. Wie viele offene Stellen gab es im Hotel- und Gaststättengewerbe seit dem Jahr 2005 (bitte nach Berufen und im Verhältnis zu besetzten Stellen sowie im Vergleich zum durchschnittlichen Verhältnis von offenen zu besetzten Stellen aller Berufe unterteilen)?

Im Jahr 2011 waren jahresdurchschnittlich 22 443 Stellen aus dem Gastgewerbe gemeldet. Die Entwicklung seit 2005 in der Differenzierung nach Berufen kann der Tabelle zu Frage 22 der Anlage entnommen werden. Hierbei handelt es sich um Arbeitsstellen, die den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (§ 44b des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch – SGB II) gemeldet wurden; das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot ist größer. Bei den gemeldeten Arbeitsstellen gab es im Laufe der Jahre Änderungen in der Erfassung von Helfertätigkeiten, die zu Brüchen in den Zeitreihen führen. Um vergleichbare Zeitreihen zu ermöglichen fand daher in der beigefügten Tabelle der Ausweis jeweils ohne Helferberufe statt. Durch den notwendigen Ausschluss der Helferberufe in den Auswertungen für die offenen Stellen ist allerdings eine Vergleichbarkeit der Daten mit Informationen aus der Beschäftigtenstatistik zu besetzten Stellen nicht mehr gegeben. Grund hierfür ist, dass ein Herausfiltern von Helferberufen in den Beschäftigtendaten nicht in gleicher Art möglich ist wie in der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Berufe mit sehr niedrigen Fallzahlen wurden in der Sammelkategorie „Sonstige Berufe“ zusammengefasst.

23. Wie hat sich die Zahl der Beschäftigten im Hotel- und Gaststättengewerbe, die Fort- und Weiterbildungen an Hotelfachschulen, beim Deutschen Hotel- und Gaststättenverband e. V. (DEHOGA Bundesverband), den Industrie- und Handelskammern (IHK) sowie berufsbegleitenden Aufstiegsqualifikationen des Bundes absolviert haben, seit dem Jahr 2005 entwickelt (bitte nach den jeweiligen Qualifikationen unterteilen)?

Zur Zahl der Beschäftigten im Hotel- und Gaststättengewerbe wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen. Zur Beantwortung der weiteren Fragen wurden die Angaben der Berufsbildungsstatistik zur geregelten Aufstiegsfortbildung nach dem BBiG für die Berufe aufbereitet, die eine inhaltliche Affinität zum Gastgewerbe aufweisen. Dabei ist allerdings nicht geklärt, inwiefern es sich bei den Prüfungsteilnehmer/-innen tatsächlich um Beschäftigte im Hotel- und Gaststättengewerbe handelt.

| Teilnehmer/Teilnehmerinnen an Fortbildungsprüfungen in den Berufen des Hotel- und Gaststättengewerbes 2005 und 2006 sowie 2009 und 2010 nach Angaben des BIBB-Datensystems Fortbildung sowie der Fachserie 11/3 des Statistischen Bundesamts | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2005 | 2006 | | | 2009 | | 2010 | |
| | TN | TN | davon bestanden | / | TN | davon bestanden | TN | davon bestanden |
| gewerblich-technisch | | | | | | | | |
| Barmeister/Barmeisterin | 22 | 17 | 17 | | 20 | . | 18 | 15 |
| Barmixer/Barmixerin | 22 | 11 | 11 | | 76 | 68 | 12 | 9 |
| Hotelmeister/Hotelmeisterin | 102 | 95 | 74 | | 100 | 84 | 117 | 105 |
| Küchenmeister/Küchenmeisterin | 507 | 479 | 286 | | 633 | 412 | 585 | 411 |
| Restaurantmeister/Restaurantmeisterin | 99 | 70 | 56 | | 86 | 62 | 90 | 72 |
| Weinkellner/Weinkellnerin | 57 | 66 | 53 | | 68 | . | 42 | 12 |
| kaufmännisch | | | | | | | | |
| Fachwirt/Fachwirtin Gastgewerbe | 64 | 82 | 49 | | 131 | 82 | 126 | 90 |
| Summe | 873 | 820 | 546 | | 1114 | . | 990 | 714 |

„.“ = Zahlenwert ist unbekannt.

Die Daten für die Jahre 2005 und 2006 sind dem „Datensystem Fortbildungsprüfungen“ des BIBB entnommen (vgl. www.bibb.de/de/5550.htm). Es enthält die Angaben zu Fortbildungsprüfungen bis einschließlich Berichtsjahr 2006 (Stand: 31. Dezember 2006) und zwar ausschließlich auf der Grundlage aggregierter Summensätze, wie sie von den zuständigen Stellen für das jeweilige Berichtsjahr an die Statistischen Ämter übermittelt wurden. Die verfügbaren Datenblätter Fortbildungsprüfungen des BIBB basieren ebenfalls auf dem Datenstand 2006. Aufgrund der Umstellung der Berufsbildungsstatistik auf Individualdaten fehlen im Datensystem die Informationen zu Fortbildungsprüfungen für spätere Berichtsjahre. Aus diesem Grunde wird hilfsweise auf die zusammenfassenden Ergebnisse zu Fortbildungsprüfungen zurückgegriffen, die das Statistische Bundesamt in Fachserie 11 Reihe 3 „Berufliche Bildung 2010“ unter www.destatis.de/publikationen (Publikationsservice), zugänglich gemacht hat. Für die Berichtsjahre 2007 und 2008 hat das Statistische Bundesamt hierzu keine Angaben in der einschlägigen Fachserie 11 Reihe 3 veröffentlicht.

Da die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ab dem Umstellungsjahr 2007 mit den Ergebnissen früherer Berichtsjahre infolge der methodischen Umstellung nur eingeschränkt gegeben ist, wird auf eine Quantifizierung der Änderung verzichtet.

24. Wie hoch ist die Weiterbildungsintensität im Hotel- und Gaststättengewerbe im Vergleich zu allen Branchen, und wie bewertet die Bundesregierung diese?

Zu dieser Frage liegen Angaben aus der 3. Europäischen Unternehmensbefragung zu betrieblicher Weiterbildung (Continuing Vocational Training Survey 3 – CVTS3) vor.

Gemessen an fast allen Indikatoren auf der Grundlage von CVTS3 nimmt das Gastgewerbe bezüglich der betrieblichen Weiterbildung eine im Branchenvergleich unterdurchschnittliche Position ein:

- Der Anteil der Unternehmen, die Weiterbildungskurse und/oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung anbieten, liegt bei 53 Prozent aller Unternehmen; das ist im Branchenvergleich in Deutschland der niedrigste Wert.
- Nur 18 Prozent der Beschäftigten im Gastgewerbe haben an betrieblichen Weiterbildungskursen teilgenommen; auch dieser Wert ist im Branchenvergleich in Deutschland der niedrigste (zusammen mit Branche „Nachrichtenübermittlung“).
- Arbeitsplatznahe Lernformen haben in Deutschland schon länger eine im europäischen Vergleich besonders große Bedeutung. Im Gastgewerbe nimmt ein überdurchschnittlicher Anteil der Beschäftigten an geplanten Phasen der Weiterbildung am Arbeitsplatz teil (35 Prozent im Vergleich zu 26 Prozent im Durchschnitt aller Branchen).
- Die verfügbaren Indikatoren zum Volumen betrieblicher Weiterbildung (Stunden in Weiterbildungskursen) weisen jeweils auf eine unterdurchschnittliche Weiterbildungsintensität des Gastgewerbes im Vergleich zu den anderen Branchen in Deutschland hin. Bei den Stunden je Beschäftigtem in allen Unternehmen liegt das Gastgewerbe (gemeinsam mit dem Baugewerbe) am Ende der Branchen, und auch je Beschäftigtem in Unternehmen mit Kursen liegt das Gastgewerbe (zusammen mit Verkehr und Handel) auf dem letzten Platz. Auch bei der Stundenzahl je Teilnehmendem findet sich das Gastgewerbe im unteren Drittel wieder.
- Auch die Ausgaben der Unternehmen für betriebliche Weiterbildungskurse sind im Gastgewerbe niedriger als im Durchschnitt aller Unternehmen in Deutschland. In insgesamt fünf Branchen beträgt der Anteil 0,5 Prozent der Gesamtarbeitskosten oder weniger: Dies sind das Baugewerbe und der Verkehr mit jeweils 0,3 Prozent, der Handel und das Gastgewerbe mit 0,4 Prozent und der Sektor „Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen“ mit 0,5 Prozent.

Im europäischen Vergleich zeigt sich:

- In allen Staaten, für die vergleichbare Daten vorliegen, ist der Anteil weiterbildender Unternehmen im Gastgewerbe unterdurchschnittlich. In den meisten Staaten ist (wie in Deutschland) der Anteil der weiterbildenden Unternehmen im Gastgewerbe niedriger als in allen anderen Branchen des jeweiligen Landes.
- Mit 26 Prozent im EU-27-Durchschnitt wurde im Gastgewerbe die niedrigste Teilnahmequote ermittelt, gleichauf mit dem Baugewerbe und dem Handel. Auch in Deutschland liegt die Teilnahmequote im Gastgewerbe besonders niedrig.
- Mit vier Stunden je Beschäftigtem in allen Unternehmen im EU-27-Durchschnitt liegt das Gastgewerbe ebenfalls wieder am Ende der Branchen. Der Gesamtdurchschnitt aller Branchen ist mit neun Stunden mehr als doppelt so hoch. In Deutschland und den meisten anderen Staaten ist für das Gastgewerbe die niedrigste Stundenzahl ausgewiesen.
- In vielen Staaten geben die Unternehmen des Gastgewerbes nur einen geringen Teil der gesamten Arbeitskosten für Weiterbildungskurse aus; in 15 Staaten – darunter Deutschland – betragen die Ausgaben für betriebliche Weiterbildung höchstens 0,5 Prozent der gesamten Arbeitskosten.

25. Wie bewertet die Bundesregierung die Qualität der Weiterbildungsangebote für Beschäftigte im Hotel- und Gaststättengewerbe?

Die Bundesregierung kann die Qualität der Weiterbildungsangebote aufgrund der Vielzahl von Anbietern nicht generell bewerten. Die Angebote sind sowohl hinsichtlich der Weiterbildungseinrichtungen – staatlich, halbstaatlich und privat – und der Form und Dauer – vom eintägigen Seminar bis zur mehrjährigen Vollzeitschule – sehr vielfältig.

Die Qualitätsstandards für Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung sind in § 179 f. des Dritten Buches Sozialgesetzbuch (SGB III) und der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) geregelt. Förderleistungen zur beruflichen Weiterbildung können daher nur bei Teilnahme an entsprechend zertifizierten Lehrgängen erbracht werden.

26. In welchem Umfang beteiligt sich die Hotel- und Gaststättenbranche an den Kosten für Weiterbildung und Umschulungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Der Saisonumfrage 2010 zur Tourismuswirtschaft des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zufolge hat bei gastronomischen Betrieben fast jedes zweite Unternehmen ein Budget für Weiterbildung. Im Beherbergungssektor sind bei rund zwei Drittel der Betriebe Finanzmittel für Weiterbildung eingeplant.

Umschulungen sind dagegen Aufgaben der öffentlichen Hand. Eine unmittelbare Kostenbeteiligung der Arbeitgeber an Umschulungen ist nicht bekannt.

27. Welche Förderstruktur besteht bei der Bundesagentur für Arbeit bei Weiterbildungen und Umschulungen für den Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes?

Es gelten auch hier für Weiterbildungen und Umschulungen die allgemeinen gesetzlichen Förderregelungen des SGB III: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können im Rahmen der beruflichen Weiterbildung gemäß §§ 81 ff. SGB III gefördert werden, wenn die Weiterbildung notwendig ist, um sie bei Arbeitslosigkeit beruflich einzugliedern, um eine drohende Arbeitslosigkeit zu vermeiden oder weil bei ihnen wegen fehlenden Berufsabschlusses die Notwendigkeit einer Weiterbildung anerkannt ist. Darüber hinaus können insbesondere ältere beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in kleinen und mittleren Unternehmen des Hotel- und Gaststättengewerbes gefördert werden (§ 82 und § 131a SGB III).

28. Welche Entwicklung der Anzahl der Fachkräfte im Hotel- und Gaststättengewerbe erwartet die Bundesregierung bis zum Jahr 2030 (bitte nach Ländern und Ausbildungs- und Hochschulabsolventinnen und -absolventen unterteilen)?

Mit dem demografischen Wandel wird es zu einer Verschiebung der Altersstruktur hin zu einer alternden Bevölkerung sowie zu einer Verringerung der Bevölkerungszahl kommen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bis 2030 um 6,3 Millionen Personen zurückgehen. Das Arbeitskräfteangebot wird sich dementsprechend verringern. Der Strukturwandel hin zu wissensintensiven Produkten und Dienstleistungen wird zudem den Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften erhöhen, während der an Geringqualifizierten aller Voraussicht nach sinken wird. Um

nähere Aussagen zur Entwicklung der zukünftigen Arbeitskräftenachfrage und des -angebots nach Berufen, Branchen und Regionen treffen zu können, wird derzeit vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales ein Jobmonitor aufgebaut. Hierbei sollen auch die Wirtschaftszweige Beherbergung und Gastgewerbe aufgeführt werden.

Der DEHOGA geht für die nächsten Jahre von einem wachsenden Bedarf an dual ausgebildeten Fachkräften, an Fachkräften auf der Ebene Meister/Fachwirt sowie an angelernten Kräften mit guter Basisqualifikation und Sozialkompetenz aus. Auch bei akademischen Qualifikationen rechnet DEHOGA prozentual mit einem deutlichen Zuwachs. Nach seiner Einschätzung übersteigt das Interesse junger Menschen an Studiengängen zum Hotel- und Gaststättensektor derzeit noch die Nachfrage der Betriebe, so dass in den nächsten Jahren keine Engpässe erwartet werden.

29. Wie viele Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes wurden bisher mit dem im März 2011 von der DIHK Service GmbH eingerichteten Innovationsbüro „Fachkräfte für die Region“ unterstützt und in welchen Schwerpunkten?

Das im März 2011 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales eingerichtete Innovationsbüro „Fachkräfte für die Region“ identifiziert bundesweit Netzwerke regionaler arbeitsmarktnaher Akteure, analysiert, unterstützt und berät diese. Es fördert die Vernetzung innerhalb einzelner Regionen als auch den Austausch zwischen bestehenden Netzwerken in Form von gemeinsamen Veranstaltungen. Des Weiteren werden Erfolgsfaktoren der Netzwerkarbeit identifiziert und bekannt gemacht. Eine Unterstützung von einzelnen Betrieben oder Branchen zu möglichen Maßnahmen der Fachkräftesicherung durch das Innovationsbüro erfolgt nicht. Allerdings sind in den Netzwerken häufig auch Betriebe und Branchen beteiligt, so dass der betriebliche Bedarf in die Ziele und Maßnahmen der Netzwerkarbeit einfließen und die Unternehmen und Branchen damit direkt an der eigenen Fachkräftesicherung mitarbeiten.

30. Welche Auswirkungen hat die seit dem 1. Mai 2011 geltende Arbeitnehmerfreizügigkeit auf das Hotel- und Gaststättengewerbe?

Von April bis Dezember 2011 errechnet sich auf Basis vorläufiger, hochgerechneter Daten ein Zuwachs von 59 000 Beschäftigten über alle Branchen, der der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit zugerechnet werden kann. Von diesem Zuwachs entfallen insgesamt 5 400 Beschäftigungen auf das Gastgewerbe, wovon wiederum 4 000 sozialversicherungspflichtig sind.

Der Anstieg der Beschäftigten aus den EU-Staaten fällt in etwa genauso hoch aus wie die Anzahl der Zuzüge aus den Mitgliedstaaten (60 000 laut den vorläufigen Angaben des Ausländerzentralregisters). Da bei den Zugewanderten auch Personen im nicht erwerbsfähigen Alter enthalten sind und es zudem auch Abwanderungen gibt, spricht einiges dafür, dass der Anstieg der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten nur zum Teil durch Zuwanderung erfolgt ist. Ein Teil der Neuzugänge in der Beschäftigungsstatistik dürfte sich bereits vor dem 1. Mai 2011 in Deutschland aufgehalten haben und selbstständig tätig oder nicht erwerbstätig gewesen sein.

Für die Prüf- und Ermittlungstätigkeit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Zollverwaltung bedeutet der Wegfall der Übergangsbestimmungen zur Freizügigkeit zum 1. Mai 2011, dass im Hinblick auf Personen aus den EU-8-Staaten keine Verstöße gegen Arbeitsgenehmigungspflichten mehr in Betracht kommen. Die übrigen von der Finanzkontrolle Schwarzarbeit zu prüfenden Sachverhalte

sind vom Wegfall der Übergangsbestimmungen nicht betroffen und werden wie bisher auch nach Wegfall der Beschränkungen kontrolliert. Durch die Finanzkontrolle Schwarzarbeit wurden bislang keine neuen Erscheinungsformen von rechtswidrigen Praktiken bei der Beschäftigung und Entsendung von Unionsbürgerinnen und -bürgern aus den EU-8-Staaten festgestellt.

31. Wie hat sich die Zahl der ausländischen Saisonarbeitnehmer seit dem Jahr 2005 entwickelt?

Im Rahmen der Vermittlungsabsprachen der Bundesagentur für Arbeit mit den Arbeitsverwaltungen von Bulgarien, Polen, Rumänien, Slowenien, der Slowakei, Tschechien, Ungarn und Kroatien sind in den Jahren 2005 bis 2011 ausländische Saisonarbeitnehmer wie folgt zugelassen worden:

| Jahr | Zulassungen ausländischer Saisonkräfte insgesamt | darunter |
|---|---|---|
| | | im Hotel- und Gaststättengewerbe |
| 2005 | 320 383 | 18 645 |
| 2006 | 294 450 | 16 503 |
| 2007 | 291 357 | 14 659 |
| 2008 | 277 570 | 11 487 |
| 2009 | 286 946 | 10 982 |
| 2010 | 285 995 | 12 196 |
| 2011 | 167 560 | Keine Angabe |

Für das Jahr 2011 wurden aufgrund der zum 1. Januar 2011 vorgenommenen Befreiung der Saisonkräfte aus den EU-8-Staaten von der Arbeitserlaubnispflicht nur noch bulgarische, rumänische und kroatische Saisonarbeitnehmer statistisch erfasst und nicht mehr nach Branchen differenziert.

32. Welche Auswirkungen hat die im Jahr 2009 eingeführte gesetzliche Pflicht zur Sofortmeldung bei der Sozialversicherung bei Beschäftigungsaufnahme und zur Mitführung eines amtlichen Ausweispapiers auf die Eindämmung von Schwarzarbeit im Hotel- und Gaststättengewerbe?

Die Einführung der elektronischen Sofortmeldung hat sich als sinnvolles und praktikables Instrument in der Schwarzarbeitsbekämpfung erwiesen. Seit 2009 ist die vollautomatisierte Sofortmeldung von einem Arbeitgeber oder seinem Beauftragten spätestens unmittelbar vor der Aufnahme einer Beschäftigung zu erstatten und wird direkt an die Annahmestelle bei der Datenstelle der Rentenversicherungsträger in Würzburg weitergeleitet. Dort werden alle Sofortmeldungen solange vorgehalten, bis sie durch eine Anmeldung überschrieben werden.

Eine kurzfristige Auswertung der Meldungen durch die Rentenversicherung hat ergeben, dass im Jahre 2011 rd. 4,1 Millionen Sofortmeldungen abgegeben wurden. Eine endgültige Anmeldung erfolgte anschließend in rd. 2,5 Millionen Fällen. Diese Abweichungen beruhen insbesondere auf dem Umstand, dass bei fehlerhaften Meldungen keine Stornierung der Sofortmeldung erfolgt. Die größte nicht erfasste Gruppe dürften insoweit die Probearbeitsverhältnisse dar-

stellen, in denen zutreffend eine Sofortmeldung abgegeben wird, eine tatsächliche Beschäftigung aber nicht zustande kommt, so dass sich eine Anmeldung erübrigt.

Den Meldungen stehen im Monat ca. 32 000 Zugriffe der Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Zollverwaltung auf die Auskunft der Sofortmeldungen gegenüber, also jährlich rd. 380 000 Überprüfungen. Das heißt, dass ungefähr jede zehnte Meldung einmal abgerufen wird. Die Abfragen erfolgen bei Prüfungen und Ermittlungen nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz und illegalen Beschäftigung durch Abgleich mit den Daten in der Stammsatzkartei der Datenstelle der Träger der Deutschen Rentenversicherung im Rahmen eines automatisierten Abrufverfahrens.

Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Zollverwaltung erhebt keine branchenspezifischen Daten zu Verstößen gegen die Sofortmelde- und Ausweismitführungspflicht. Sie bewertet die Ausweismitführungs- und Sofortmeldepflicht jedoch insgesamt positiv. Mit diesen Pflichten wurden wesentliche Verbesserungen für die Bekämpfung der Schwarzarbeit und der illegalen Beschäftigung erreicht.

Die mitgeführten Ausweise ermöglichen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit eine schnelle Feststellung zur Person. Die im Zusammenhang mit der Sofortmeldepflicht stehende Datenbankabfrage bei der Datenstelle der Träger der Deutschen Rentenversicherung ermöglicht der Finanzkontrolle Schwarzarbeit eine schnelle und zweifelsfreie Feststellung, ob der Arbeitgeber seinen sozialversicherungsrechtlichen Pflichten nachgekommen ist. Darüber hinaus wird die Behauptung erschwert, die Arbeit sei erst am Tag der Überprüfung aufgenommen worden und eine Meldung damit noch nicht erforderlich. Die Sofortmeldepflicht sichert damit die Kontrolle durch die Finanzkontrolle Schwarzarbeit ab.

Mit der Sofortmelde- und Ausweismitführungspflicht können Prüfungen auch im Interesse des Arbeitgebers im Ergebnis schneller durchgeführt werden. In den Branchen, in denen – wie im Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes – ein erhöhtes Risiko für Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung besteht, haben sie sich als wichtige Instrumente zur Aufdeckung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung bewährt.

33. Welche Ergebnisse liegen der Bundesregierung aus den bisherigen verdachtsunabhängigen Überprüfungen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls (FKS) vor?

In der Fragestellung ist zwar nicht ausdrücklich die Branche Hotel- und Gaststättengewerbe genannt, aus dem Gesamtzusammenhang der Kleinen Anfrage ist jedoch davon auszugehen, dass nur Daten dieser Branche gefragt sind. Die Gesamtergebnisse der Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Zollverwaltung können den Veröffentlichungen des Bundesministeriums der Finanzen (Zoll in Zahlen) entnommen werden (Anlage zu Frage 33). Die Arbeitsstatistik der Finanzkontrolle Schwarzarbeit sieht eine differenzierte Erfassung von Branchen erst ab dem Jahr 2009 vor.

In der Branche Hotel- und Gaststättengewerbe sind in den Jahren 2009 bis 2011 Prüfungen wie folgt durchgeführt worden:

| Jahr | Personenbefragungen | Arbeitgeberprüfungen |
|---|---|---|
| 2009 | 65 941 | 7 704 |
| 2010 | 60 079 | 8 315 |
| 2011 | 76 514 | 9 515 |

Die Ermittlungen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit in der Branche Hotel- und Gaststättengewerbe führten in diesen Jahren zu folgenden Ergebnissen:

| Jahr | abgeschlossene Strafverfahren | abgeschlossene Ordnungs-widrigkeiten-verfahren | Summe der Geldstrafen aus Urteilen und Strafbefehlen | Summe der Freiheitsstrafen aus Urteilen | Summe der festgesetzten Geldbußen | Schadenssumme aus straf- und buß-geldrechtlichen Ermittlungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2009 | 7 780 | 8 446 | 1 962 380 Euro | 94 Jahre | 4 856 591 Euro | 27 228 053 Euro |
| 2010 | 8 407 | 12 054 | 3 195 705 Euro | 141 Jahre | 5 575 195 Euro | 24 750 818 Euro |
| 2011 | 9 200 | 14 288 | 2 344 578 Euro | 128 Jahre | 6 631 928 Euro | 29 597 684 Euro |

Bei der Art der Verstöße handelt es sich um sämtliche im Zuständigkeitsbereich der Finanzkontrolle Schwarzarbeit zu ermittelnden Delikte wie Leistungsmissbrauch, ausländerrechtliche Verstöße, unerlaubte Arbeitnehmerüberlassung, Beitragsvorenthaltung und Steuerhinterziehung.

34. Setzt sich die Bundesregierung für eine stärkere Bekämpfung von Schwarzarbeit im Hotel- und Gaststättengewerbe ein?

    Wenn ja, welche Aktivitäten verfolgt die Bundesregierung diesbezüglich?

    Falls nicht, aus welchen Gründen?

35. Setzt sich die Bundesregierung für mehr verdachtsunabhängige Überprüfungen der FKS zur Verhinderung von Schwarzarbeit im Hotel- und Gaststättengewerbe ein, und wenn nicht, aus welchen Gründen?

Die Bundesregierung setzt sich für eine wirksame Bekämpfung der Schwarzarbeit und illegalen Beschäftigung ein. Dabei wird den Branchen, in denen ein erhöhtes Risiko für Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung besteht, besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Hotel- und Gaststättengewerbe ist ein solcher Wirtschaftsbereich (vgl. bereits die Begründung des Entwurfs eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Vierten Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze, Bundestagsdrucksache 16/10488, S. 15).

Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Zollverwaltung führt auf der Grundlage des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes sowohl risikoorientierte als auch verdachtsunabhängige Prüfungen durch. Das Hotel- und Gaststättengewerbe weist, wie in der Antwort zu Frage 33 dargelegt, eine große Anzahl von Prüfungen durch die Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Zollverwaltung aus. Nach aktueller Bewertung ist die Prüffrequenz angemessen.

36. Wird die Bundesregierung die FKS personell stärken, und wenn nicht, mit welcher Begründung?

Auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 2 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Ergebnisse der Finanzkontrolle Schwarzarbeit“ (Bundestagsdrucksache 17/6219) und auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 26 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. „Erfahrungen mit der Arbeitnehmerfreizügigkeit und den Veränderungen bei der Dienstleistungsfreiheit seit dem 1. Mai 2011“ (Bundestagsdrucksache 17/8222) wird verwiesen.

37. Hält die Bundesregierung eine – zumindest zeitlich befristete – Nichtberücksichtigung von Unternehmen, in denen Schwarzarbeit nachgewiesen wurde, bei der Vergabe öffentlicher Aufträge für sinnvoll, und wenn nicht, aus welchen Gründen?

Schwarzarbeit ist kein zwingender Ausschlussgrund nach den Vergabe- und Vertragsordnungen VOB/A, VOF und VOL/A. Es sind lediglich Betrugs- und Bestechungsdelikte als zwingende Ausschlussgründe genannt. Gleichwohl kann ein Unternehmen, in dem Schwarzarbeit nachgewiesen wurde, vom Vergabeverfahren ausgeschlossen werden, da Schwarzarbeit in aller Regel eine schwere Verfehlung darstellen dürfte, durch die die Zuverlässigkeit und Gesetzestreue des Unternehmens infrage steht. Die Entscheidung über einen Ausschluss ist stets vom jeweiligen öffentlichen Auftraggeber in jedem konkreten Vergabeverfahren gesondert zu prüfen und zu entscheiden. Ein genereller Ausschluss – gegebenenfalls verfügt durch eine zentrale Stelle – ist nach den vergaberechtlichen Vorschriften nicht möglich; dies gilt für VOB/A, VOF und VOL/A gleichermaßen.

Eine Sonderregelung für den Baubereich findet sich in § 21 des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes (SchwarzArbG). Danach soll ein Unternehmen bis zu drei Jahren von der öffentlichen Auftragsvergabe ausgeschlossen werden, wenn eine Verurteilung aufgrund der dort genannten Tatbestände erfolgte. Eine weitere Sonderregelung enthält § 21 des Arbeitnehmerentsendegesetzes (AEntG), die für die Vergabe von Liefer-, Dienstleistungs- und Bauaufträge gilt. Danach sollen für eine gewisse Zeit Unternehmen von der öffentlichen Auftragsvergabe ausgeschlossen werden, die gegen in § 23 AEntG genannte Vorschriften (u. a. Vorschriften des SchwarzArbG und AEntG) verstoßen haben. Auch hier ist kein genereller Ausschluss vorgesehen und daher nicht möglich. Die Entscheidung im Falle beider Sonderregelungen ist ebenfalls in jedem konkreten Vergabeverfahren und stets vom jeweiligen öffentlichen Auftraggeber zu treffen.

38. Welche weiteren Sanktionsmaßnahmen hält die Bundesregierung für Betriebe, in denen Schwarzarbeit nachgewiesen wurde, für sinnvoll?

Bereits heute werden Arbeitgeber auch durch ein ganzes Bündel von Sanktionsmöglichkeiten dazu angehalten, ihre Arbeitnehmer legal zu beschäftigen. Verschiedene straf- und bußgeldrechtliche Tatbestände führen zur direkten Sanktion des unrechtmäßigen Verhaltens. Darüber hinaus sollen folgende Maßnahmen dazu beitragen, Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung zu verhindern:

1. Nach § 21 AEntG kann ein Bewerber von der Teilnahme an einem Wettbewerb eines öffentlichen Auftraggebers um einen Liefer-, Bau- oder Dienstleistungsauftrag für eine angemessene Zeit ausgeschlossen werden, wenn wegen Verstoßes gegen § 23 AEntG Geldbußen von wenigstens 2 500 Euro festgesetzt wurden. Zudem ist ein Ausschluss von der Teilnahme an einem Wettbewerb eines öffentlichen Auftraggebers um einen Bauauftrag bis zur Dauer von drei Jahren möglich, wenn Verstöße gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung festgestellt wurden (§ 21 SchwarzArbG).
2. Zur Sicherung der Beiträge zur Sozialversicherung wurde für Unternehmen des Baugewerbes, die andere Unternehmen mit der Erbringung von Bauleistungen beauftragen, eine Haftung wie ein selbstschuldnerischer Bürge eingeführt (§ 28e Absatz 3a des Vierten Buches Sozialgesetzbuch – SGB IV). Bei erlaubter Arbeitnehmerüberlassung haftet der Entleiher ebenfalls als selbstschuldnerischer Bürge für die Sozialversicherungsbeiträge, bei unerlaubter Arbeitnehmerüberlassung haften Verleiher und Entleiher als Gesamtschuldner (§ 28e Absatz 2 SGB IV).

3. Ein Unternehmer haftet nach § 14 AEntG, wenn der von ihm beauftragte Nachunternehmer oder dessen Nachunternehmer die Mindestarbeitsbedingungen nicht gewährt, wie ein Bürge, der auf die Einrede der Vorausklage verzichtet hat.

Darüber hinausgehende Sanktionsmaßnahmen sind aus Sicht der Bundesregierung nicht erforderlich.

39. Welche Konsequenzen zieht die Bundesregierung aus den Ergebnissen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Registrierkassen?

Die Ergebnisse der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Registrierkassen sind in die Arbeit der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Verbesserung im Bereich der Erfassung von Bareinnahmen“ eingeflossen. Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Verbesserung im Bereich der Erfassung von Bareinnahmen“ hat daraufhin das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen zur „Aufbewahrung digitaler Unterlagen bei Bargeschäften“ vom 26. November 2010 (BStBl. I S. 1342) erarbeitet.

40. Setzt sich die Bundesregierung für eine Verbesserung der Manipulationssicherheit von Registrierkassen ein?

    Wenn ja, welche Aktivitäten verfolgt die Bundesregierung diesbezüglich?

    Falls nicht, aus welchen Gründen?

Zur Verbesserung der Manipulationssicherheit von Registrierkassen wurde das BMF-Schreiben zur „Aufbewahrung digitaler Unterlagen bei Bargeschäften“ vom 26. November 2010 erlassen.

Außerdem wurde das Forschungsprojekt INSIKA (INtegrierte SIcherheitslösung für messwertverarbeitende KAssensysteme) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert und von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt bis Februar 2012 durchgeführt. Das Ziel des Projekts war die Entwicklung einer innovativen Lösung zur Absicherung von Daten aus Bargeldumsätzen und Messwerten an elektronischen Kassensystemen. Der Fokus liegt dabei auf einer hohen Manipulationssicherheit, geringen Kosten, automatisierbaren Audits und ungehinderten Innovationsmöglichkeiten der Kassenhersteller.

41. Hält die Bundesregierung ein gemeinsames öffentliches Bündnis gegen Schwarzarbeit mit dem DEHOGA Bundesverband und der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG), das über das gemeinsame Merkblatt zur Schwarzarbeit von Zoll, NGG und DEHOGA Bundesverband hinausgeht, für sinnvoll?

    Wenn ja, welche Aktivitäten verfolgt die Bundesregierung diesbezüglich?

    Falls nicht, aus welchen Gründen?

Der DEHOGA und die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) arbeiten mit dem Bundesministerium der Finanzen auch außerhalb eines formellen Bündnisses konstruktiv zusammen. Diese Zusammenarbeit geht weit über das genannte gemeinsame Merkblatt von Zoll, NGG und DEHOGA hinaus. Sie ist vielmehr mit der Arbeit in einem formalisierten Bündnis inhaltlich vergleichbar. Grundsätzlich hält die Bundesregierung es weiterhin für wünschenswert, ein solches Bündnis gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung auch im Hotel- und Gaststättengewerbe abzuschließen. In Anbetracht der ziel-

führenden Zusammenarbeit im gemeinsamen Arbeitskreis, wird seitens der Bundesregierung eine zwingende Notwendigkeit jedoch nicht gesehen.

42. Welche zahlenmäßigen Effekte hat die ab dem 1. Januar 2010 geltende Umsatzsteuersenkung für Beherbergungsleistungen auf die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen (im Vergleich zu den Jahren 2008 und 2009) und der Löhne im Hotelgewerbe bewirkt?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

**Anlage 1 zu Frage 21**

Tabelle 1: Anteil der Betriebs- und Verwaltungsstätten insgesamt sowie im Wirtschaftszweig Gaststättengewerbe, mit wirtschaftlichen Einschränkungen sowie deren Anteil schwer und sofort zu besetzender offener Stellen an allen sofort zu besetzenden offenen Stellen

| Berichtsjahr<br>Berichtsquartal | 2009<br>4 | 2010<br>4 | 2011<br>4 |
|---|---|---|---|
| *Betriebs- und Verwaltungsstätten:* | | | |
| Betriebs- und Verwaltungsstätten insgesamt | 2 102 000 | 2 124 000 | 2 149 000 |
| darunter: Gaststättengewerbe | 146 000 | 146 000 | 148 000 |
| *Betriebs- und Verwaltungsstätten mit wirtschaftlichen Einschränkungen in den letzten 12 Monaten aufgrund zu wenig geeigneter Arbeitskräfte:* | | | |
| Betriebs- und Verwaltungsstätten insgesamt | 122 000 | 173 000 | 226 000 |
| darunter: Gaststättengewerbe | 12 000 | 13 000 | 15 000 |
| **ANTEIL Betriebe mit wirtschaftlichen Einschränkungen:** | | | |
| Betriebs- und Verwaltungsstätten insgesamt | 5,8% | 8,1% | 10,5% |
| darunter: Gaststättengewerbe | 8,2% | 8,9% | 10,1% |
| *Sofort zu besetzende offene Stellen:* | | | |
| Betriebs- und Verwaltungsstätten insgesamt | 691 000 | 709 000 | 853 000 |
| darunter: Gaststättengewerbe | 45 000 | 36 000 | 43 000 |
| *Schwer und sofort zu besetzende offene Stellen:* | | | |
| Betriebs- und Verwaltungsstätten insgesamt | 114 000 | 214 000 | 253 000 |
| darunter: Gaststättengewerbe | * | 10 000 | 11 000 |
| **ANTEIL schwer zu besetzende Stellen an allen sofort zu besetzenden offenen Stellen** | | | |
| Betriebs- und Verwaltungsstätten insgesamt | 16,5% | 30,2% | 29,7% |
| darunter: Gaststättengewerbe | * | 27,8% | 25,6% |

* fehlende Repräsentativität

Quelle: IAB-EGS; Statistik der BA

**Anlage 2 zu Frage 21**

Tabelle 2: Arbeitslose mit Zielberuf sowie sofort zu besetzenden offene Stellen insgesamt sowie im Berufsfeld 91 Hotel- und Gaststättengewerbe

| Berichtsjahr | 2011 |
|---|---|
| Berichtsquartal | 4 |
| **Deutschland insgesamt** | |
| Sofort zu besetzende Offene Stellen | 853 000 |
| Arbeitslose mit Zielberuf | 2 743 000 |
| Arbeitslose je offene Stellen | 3,2 |
| **darunter: Berufsfeld 91 Hotel- und Gaststättengewerbe** | |
| Sofort zu besetzende Offene Stellen | 21 000 |
| Arbeitslose mit Zielberuf | 77 000 |
| Arbeitslose je offene Stellen | 3,7 |

Quelle: IAB-EGS; Statistik der BA

## Anlage zu Frage 33

| Bekämpfung der Schwarzarbeit und der illegalen Beschäftigung | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
| Personenbefragungen | 264.500 | 355.876 | 423.175 | 477.035 | 481.996 | 472.542 | 510.425 | 524.015 |
| Prüfung von Arbeitgebern | 104.965 | 78.316 | 83.258 | 62.256 | 46.058 | 51.600 | 62.756 | 67.680 |
| eingeleitete Ermittlungsverfahren wegen Straftaten | nicht erfasst | nicht erfasst | 104.102 | 117.867 | 104.567 | 103.947 | 117.453 | 109.166 |
| abgeschlossene Ermittlungsverfahren wegen Straftaten | 56.900 | 81.290 | 91.820 | 117.441 | 106.960 | 104.003 | 115.980 | 112.474 |
| Summe der Geldstrafen aus Urteilen und Strafbefehlen- in Mio. € - | 8,9 | 21,2 | 19,8 | 25,4 | 33,9 | 33,7 | 29,8 | 30,6 |
| Summe der erwirkten Freiheitsstrafen - in Jahren - | 472 | 995 | 1.123 | 1.398 | 1.556 | 1.813 | 1.981 | 2.110 |
| eingeleitete Ermittlungsverfahren wegen Ordnungswidrigkeiten | nicht erfasst | nicht erfasst | 62.943 | 74.686 | 56.517 | 53.032 | 59.870 | 59.218 |
| abgeschlossene Ermittlungsverfahren wegen Ordnungswidrigkeiten | 49.926 | 53.852 | 54.087 | 72.969 | 63.274 | 61.531 | 70.146 | 76.367 |
| Summe der festgesetzten Geldbußen, Verwarnungsgelder und Verfall - in Mio. € - | 32,8 | 67,1 | 46,4 | 51,9 | 56,7 | 55,3 | 44 | 45,2 |
| Summe der vereinnahmten Geldbußen, Verwarnungsgelder und Verfall - in Mio. € -[1] | nicht erfasst | 7,5 | 9,7 | 12,8 | 14,2 | 15,2 | 14,2 | 18,7 |
| Schadenssumme im Rahmen der straf- und bußgeldrechtlichen Ermittlungen – in Mio. € - | 475,6 | 562,8 | 603,6 | 561,8 | 549,7 | 624,6 | 710,5 | 660,5 |
| Steuerschäden aus Ermittlungsverfahren der Landesfinanzverwaltung, die aufgrund von Prüfungs- und Ermittlungserkenntnissen der FKS veranlasst wurden – in Mio. € - [2] | nicht erfasst | nicht erfasst | nicht erfasst | 37 | 39,1 | 37,8 | 42,4 | 31,5 |

[1] Bei diesen Einnahmen handelt es sich ausschließlich um die des Bundes. In welchem Umfang die Länder Einnahmen z.B. aus Bußgeldverfahren, die im Einspruchsverfahren an die Amtsgerichte abgegeben wurden, erzielt haben, ist dem Bundesministerium der Finanzen nicht bekannt.

[2] Angabe ist beschränkt auf Daten, welche die Landesfinanzverwaltung der Zollverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

## Anlage

Tabellen zu folgenden Fragen:

- ☐ Frage 1 (1)
- ☐ Frage 1 (2)
- ☐ Frage 2
- ☐ Frage 3
- ☐ Frage 14
- ☐ Frage 15
- ☐ Frage 22




Beschäftigungsstatistik

**Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Gastgewerbe**
Deutschland
Zeitreihe

## Tabelle zu Frage Nr. 1 (1)

| Stichtag | Wirtschaftszweige | Geschlecht | sozialver-versicherungspflichtig Beschäftigte | geringfügig Beschäftigte (GB) | davon | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | ausschließlich GB | im Nebenjob GB |
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| **Wirtschaftszweige der WZ 2003** | | | | | | |
| 30. Juni 2005 | Insgesamt | Insgesamt | 26.178.266 | 6.887.459 | 5.095.541 | 1.791.918 |
| | | Männer | 14.286.258 | 2.515.053 | 1.737.001 | 778.052 |
| | | Frauen | 11.892.008 | 4.372.406 | 3.358.540 | 1.013.866 |
| | Gastgewerbe (H) | Insgesamt | 746.906 | 667.926 | 477.957 | 189.969 |
| | | Männer | 319.819 | 210.446 | 140.800 | 69.646 |
| | | Frauen | 427.087 | 457.480 | 337.157 | 120.323 |
| | Hotellerie u. sonst. Beherbergungsgewerbe (551+552) | Insgesamt | 235.491 | 106.563 | 79.872 | 26.691 |
| | | Männer | 86.264 | 25.591 | 17.377 | 8.214 |
| | | Frauen | 149.227 | 80.972 | 62.495 | 18.477 |
| | Gastronomie (553-555) | Insgesamt | 511.415 | 561.363 | 398.085 | 163.278 |
| | | Männer | 233.555 | 184.855 | 123.423 | 61.432 |
| | | Frauen | 277.860 | 376.508 | 274.662 | 101.846 |
| 30. Juni 2006 | Insgesamt | Insgesamt | 26.354.336 | 7.138.644 | 5.195.692 | 1.942.952 |
| | | Männer | 14.423.814 | 2.603.616 | 1.760.906 | 842.710 |
| | | Frauen | 11.930.522 | 4.535.028 | 3.434.786 | 1.100.242 |
| | Gastgewerbe (H) | Insgesamt | 754.945 | 699.700 | 495.799 | 203.901 |
| | | Männer | 323.189 | 219.243 | 144.913 | 74.330 |
| | | Frauen | 431.756 | 480.457 | 350.886 | 129.571 |
| | Hotellerie u. sonst. Beherbergungsgewerbe (551+552) | Insgesamt | 238.548 | 111.684 | 83.166 | 28.518 |
| | | Männer | 87.622 | 26.789 | 17.966 | 8.823 |
| | | Frauen | 150.926 | 84.895 | 65.200 | 19.695 |
| | Gastronomie (553-555) | Insgesamt | 516.397 | 588.016 | 412.633 | 175.383 |
| | | Männer | 235.567 | 192.454 | 126.947 | 65.507 |
| | | Frauen | 280.830 | 395.562 | 285.686 | 109.876 |
| 30. Juni 2007 | Insgesamt | Insgesamt | 26.854.566 | 7.313.479 | 5.226.393 | 2.087.086 |
| | | Männer | 14.769.842 | 2.667.421 | 1.755.226 | 912.195 |
| | | Frauen | 12.084.724 | 4.646.058 | 3.471.167 | 1.174.891 |
| | Gastgewerbe (H) | Insgesamt | 781.078 | 716.830 | 500.513 | 216.317 |
| | | Männer | 333.081 | 222.301 | 143.012 | 79.289 |
| | | Frauen | 447.997 | 494.529 | 357.501 | 137.028 |
| | Hotellerie u. sonst. Beherbergungsgewerbe (551+552) | Insgesamt | 243.454 | 114.629 | 83.867 | 30.762 |
| | | Männer | 89.067 | 27.242 | 17.633 | 9.609 |
| | | Frauen | 154.387 | 87.387 | 66.234 | 21.153 |
| | Gastronomie (553-555) | Insgesamt | 537.624 | 602.201 | 416.646 | 185.555 |
| | | Männer | 244.014 | 195.059 | 125.379 | 69.680 |
| | | Frauen | 293.610 | 407.142 | 291.267 | 115.875 |
| 30. Juni 2008 (nachrichtlich) | Insgesamt | Insgesamt | 27.457.715 | 7.472.017 | 5.227.187 | 2.244.830 |
| | | Männer | 15.063.590 | 2.740.394 | 1.759.498 | 980.896 |
| | | Frauen | 12.394.125 | 4.731.623 | 3.467.689 | 1.263.934 |
| | Gastgewerbe (H) | Insgesamt | 796.439 | 721.263 | 494.880 | 226.383 |
| | | Männer | 337.991 | 225.212 | 141.308 | 83.904 |
| | | Frauen | 458.448 | 496.051 | 353.572 | 142.479 |
| | Hotellerie u. sonst. Beherbergungsgewerbe (551+552) | Insgesamt | 248.626 | 117.373 | 84.447 | 32.926 |
| | | Männer | 90.492 | 28.486 | 18.064 | 10.422 |
| | | Frauen | 158.134 | 88.887 | 66.383 | 22.504 |
| | Gastronomie (553-555) | Insgesamt | 547.813 | 603.890 | 410.433 | 193.457 |
| | | Männer | 247.499 | 196.726 | 123.244 | 73.482 |
| | | Frauen | 300.314 | 407.164 | 287.189 | 119.975 |
| **Wirtschaftszweige der WZ 2008** | | | | | | |
| 30. Juni 2007 (nachrichtlich) | Insgesamt | Insgesamt | 26.854.566 | 7.313.479 | 5.226.393 | 2.087.086 |
| | | Männer | 14.769.842 | 2.667.421 | 1.755.226 | 912.195 |
| | | Frauen | 12.084.724 | 4.646.058 | 3.471.167 | 1.174.891 |
| | Gastgewerbe (I) | Insgesamt | 789.015 | 720.475 | 502.970 | 217.505 |
| | | Männer | 335.586 | 223.580 | 143.808 | 79.772 |
| | | Frauen | 453.429 | 496.895 | 359.162 | 137.733 |
| | Beherbergung (55) | Insgesamt | 245.092 | 115.724 | 84.627 | 31.097 |
| | | Männer | 89.979 | 27.634 | 17.875 | 9.759 |
| | | Frauen | 155.113 | 88.090 | 66.752 | 21.338 |
| | | Insgesamt | 543.923 | 604.751 | 418.343 | 186.408 |



Beschäftigungsstatistik

**Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte im Gastgewerbe**
Deutschland
Zeitreihe

## Tabelle zu Frage Nr. 1 (1)

| Stichtag | Wirtschaftszweige | Geschlecht | sozialver-versicherungspflichtig Beschäftigte | geringfügig Beschäftigte (GB) | davon ausschließlich GB | davon im Nebenjob GB |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| | Gastronomie (56) | Männer | 245.607 | 195.946 | 125.933 | 70.013 |
| | | Frauen | 298.316 | 408.805 | 292.410 | 116.395 |
| 30. Juni 2008 | Insgesamt | Insgesamt | 27.457.715 | 7.472.017 | 5.227.187 | 2.244.830 |
| | | Männer | 15.063.590 | 2.740.394 | 1.759.498 | 980.896 |
| | | Frauen | 12.394.125 | 4.731.623 | 3.467.689 | 1.263.934 |
| | Gastgewerbe (I) | Insgesamt | 805.856 | 726.486 | 498.396 | 228.090 |
| | | Männer | 340.788 | 226.997 | 142.430 | 84.567 |
| | | Frauen | 465.068 | 499.489 | 355.966 | 143.523 |
| | Beherbergung (55) | Insgesamt | 250.024 | 118.310 | 85.100 | 33.210 |
| | | Männer | 90.909 | 28.753 | 18.225 | 10.528 |
| | | Frauen | 159.115 | 89.557 | 66.875 | 22.682 |
| | Gastronomie (56) | Insgesamt | 555.832 | 608.176 | 413.296 | 194.880 |
| | | Männer | 249.879 | 198.244 | 124.205 | 74.039 |
| | | Frauen | 305.953 | 409.932 | 289.091 | 120.841 |
| 30. Juni 2009 | Insgesamt | Insgesamt | 27.380.096 | 7.590.383 | 5.275.805 | 2.314.578 |
| | | Männer | 14.829.273 | 2.784.367 | 1.801.817 | 982.550 |
| | | Frauen | 12.550.823 | 4.806.016 | 3.473.988 | 1.332.028 |
| | Gastgewerbe (I) | Insgesamt | 828.441 | 808.770 | 553.662 | 255.108 |
| | | Männer | 350.641 | 259.856 | 166.198 | 93.658 |
| | | Frauen | 477.800 | 548.914 | 387.464 | 161.450 |
| | Beherbergung (55) | Insgesamt | 251.802 | 125.881 | 89.566 | 36.315 |
| | | Männer | 90.930 | 30.679 | 19.342 | 11.337 |
| | | Frauen | 160.872 | 95.202 | 70.224 | 24.978 |
| | Gastronomie (56) | Insgesamt | 576.639 | 682.889 | 464.096 | 218.793 |
| | | Männer | 259.711 | 229.177 | 146.856 | 82.321 |
| | | Frauen | 316.928 | 453.712 | 317.240 | 136.472 |
| 30. Juni 2010 | Insgesamt | Insgesamt | 27.710.487 | 7.683.964 | 5.271.189 | 2.412.775 |
| | | Männer | 14.975.593 | 2.857.537 | 1.827.515 | 1.030.022 |
| | | Frauen | 12.734.894 | 4.826.427 | 3.443.674 | 1.382.753 |
| | Gastgewerbe (I) | Insgesamt | 846.373 | 834.604 | 562.740 | 271.864 |
| | | Männer | 359.963 | 274.524 | 172.814 | 101.710 |
| | | Frauen | 486.410 | 560.080 | 389.926 | 170.154 |
| | Beherbergung (55) | Insgesamt | 256.092 | 129.706 | 90.530 | 39.176 |
| | | Männer | 92.537 | 32.637 | 20.211 | 12.426 |
| | | Frauen | 163.555 | 97.069 | 70.319 | 26.750 |
| | Gastronomie (56) | Insgesamt | 590.281 | 704.898 | 472.210 | 232.688 |
| | | Männer | 267.426 | 241.887 | 152.603 | 89.284 |
| | | Frauen | 322.855 | 463.011 | 319.607 | 143.404 |
| 30. Juni 2011 | Insgesamt | Insgesamt | 28.381.343 | 7.789.639 | 5.239.241 | 2.550.398 |
| | | Männer | 15.355.644 | 2.934.221 | 1.834.198 | 1.100.023 |
| | | Frauen | 13.025.699 | 4.855.418 | 3.405.043 | 1.450.375 |
| | Gastgewerbe (I) | Insgesamt | 868.218 | 859.822 | 570.361 | 289.461 |
| | | Männer | 370.913 | 287.395 | 176.778 | 110.617 |
| | | Frauen | 497.305 | 572.427 | 393.583 | 178.844 |
| | Beherbergung (55) | Insgesamt | 265.445 | 134.738 | 92.232 | 42.506 |
| | | Männer | 96.190 | 34.565 | 21.061 | 13.504 |
| | | Frauen | 169.255 | 100.173 | 71.171 | 29.002 |
| | Gastronomie (56) | Insgesamt | 602.773 | 725.084 | 478.129 | 246.955 |
| | | Männer | 274.723 | 252.830 | 155.717 | 97.113 |
| | | Frauen | 328.050 | 472.254 | 322.412 | 149.842 |

Erstellungsdatum: 06.03.2012, Statistik Datenzentrum



Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

**ALG II-Bezieher im Hotel- und Gaststättengewerbe**
Deutschland
Ausgewählte Berichtsmonate, Datenstand: Februar 2012

## Tabelle zu Frage Nr. 1 (2)

| Merkmale | | | | Juni 2007 | Juni 2008 | Juni 2009 | Juni 2010 | Juni 2011 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Insgesamt | Bestand eLb | | | 5.312.241 | 5.055.659 | 4.923.991 | 4.958.811 | 4.649.248 |
| | darunter | ALG II Bezieher mit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung | | 756.064 | 756.561 | 669.863 | 724.611 | 702.628 |
| | | darunter | mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit | 582.014 | 602.711 | 541.833 | 578.300 | 570.984 |
| | | ALG II Bezieher mit ausschließlich geringfügiger Beschäftigung | | 652.858 | 632.011 | 632.375 | 656.903 | 624.499 |
| | | darunter | mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit | 416.618 | 463.261 | 482.221 | 518.964 | 501.537 |
| Hotel und Gaststättengewerbe [1] | Bestand eLb | | | 184.283 | 186.763 | 197.487 | 211.377 | 209.272 |
| | darunter | ALG II Bezieher mit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung | | 63.052 | 66.960 | 67.603 | 72.404 | 73.460 |
| | | darunter | mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit | 52.116 | 57.155 | 58.196 | 62.731 | 64.451 |
| | | ALG II Bezieher mit ausschließlich geringfügiger Beschäftigung | | 107.776 | 104.967 | 113.432 | 119.779 | 116.222 |
| | | darunter | mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit | 69.026 | 77.583 | 86.067 | 93.616 | 91.774 |

Erstellungsdatum: 06.03.2012, Statistik Datenzentrum



1) Der Monat Juni 2007 beeinhaltet die Kennzeichnung nach - WZ 03 - des Hotel- und Gaststättengewerbes (551 bis 555). Den Monaten Juni 2008 bis Juni 2011 liegt die -WZ 08- zu Grunde (55 sowie 56).

Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, ALG II-Bezieher im Hotel- und Gaststättengewerbe, [Erstellungsort], März 2012



Beschäftigungsstatistik

**Beschäftigte im Gastgewerbe - durchschnittliche Beschäftigte pro Betrieb[1)]**
Deutschland
Zeitreihe

## Tabelle zu Frage Nr. 2

| Stichtag | WZ 2003 | Betriebe[1)] | sozialversicherungspfl. Beschäftigte | ausschl. geringfügig Beschäftigte | Beschäftigte Summe Sp.2+3 | durchschnittl. Besch. pro Betrieb |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 7 |
| 30.06.2005 | Insgesamt | 2.553.617 | 26.178.266 | 5.095.541 | 31.273.807 | 12 |
| | Gastgewerbe (H) | 192.731 | 746.906 | 477.957 | 1.224.863 | 6 |
| | Beherbergung (551+522) | 30.612 | 235.491 | 79.872 | 315.363 | 10 |
| | Gastronomie (553-555) | 162.119 | 511.415 | 398.085 | 909.500 | 6 |
| 30.06.2006 | Insgesamt | 2.580.060 | 26.354.336 | 5.195.692 | 31.550.028 | 12 |
| | Gastgewerbe (H) | 191.373 | 754.945 | 495.799 | 1.250.744 | 7 |
| | Beherbergung (551+522) | 30.503 | 238.548 | 83.166 | 321.714 | 11 |
| | Gastronomie (553-555) | 160.870 | 516.397 | 412.633 | 929.030 | 6 |
| 30.06.2007 | Insgesamt | 2.613.216 | 26.854.566 | 5.226.393 | 32.080.959 | 12 |
| | Gastgewerbe (H) | 191.638 | 781.078 | 500.513 | 1.281.591 | 7 |
| | Beherbergung (551+522) | 30.650 | 243.454 | 83.867 | 327.321 | 11 |
| | Gastronomie (553-555) | 160.988 | 537.624 | 416.646 | 954.270 | 6 |
| 30.06.2008 (nachrichtlich) | Insgesamt | 2.634.439 | 27.457.715 | 5.227.187 | 32.684.902 | 12 |
| | Gastgewerbe (H) | 189.354 | 796.439 | 494.880 | 1.291.319 | 7 |
| | Beherbergung (551+522) | 30.550 | 248.626 | 84.447 | 333.073 | 11 |
| | Gastronomie (553-555) | 158.804 | 547.813 | 410.433 | 958.246 | 6 |
| | WZ 2008 | | | | | |
| 30.06.2007 (nachrichtlich) | Insgesamt | 2.613.216 | 26.854.566 | 5.226.393 | 32.080.959 | 12 |
| | Gastgewerbe (I) | 192.145 | 789.015 | 502.970 | 1.291.985 | 7 |
| | Beherbergung (55) | 30.858 | 245.092 | 84.627 | 329.719 | 11 |
| | Gastronomie (56) | 161.287 | 543.923 | 418.343 | 962.266 | 6 |
| 30.06.2008 | Insgesamt | 2.634.439 | 27.457.715 | 5.227.187 | 32.684.902 | 12 |
| | Gastgewerbe (I) | 189.907 | 805.856 | 498.396 | 1.304.252 | 7 |
| | Beherbergung (55) | 30.718 | 250.024 | 85.100 | 335.124 | 11 |
| | Gastronomie (56) | 159.189 | 555.832 | 413.296 | 969.128 | 6 |
| 30.06.2009 | Insgesamt | 2.663.010 | 27.380.096 | 5.275.805 | 32.655.901 | 12 |
| | Gastgewerbe (I) | 194.553 | 828.441 | 553.662 | 1.382.103 | 7 |
| | Beherbergung (55) | 31.380 | 251.802 | 89.566 | 341.368 | 11 |
| | Gastronomie (56) | 163.173 | 576.639 | 464.096 | 1.040.735 | 6 |
| 30.06.2010 | Insgesamt | 2.682.866 | 27.710.487 | 5.271.189 | 32.981.676 | 12 |
| | Gastgewerbe (I) | 196.615 | 846.373 | 562.740 | 1.409.113 | 7 |
| | Beherbergung (55) | 31.799 | 256.092 | 90.530 | 346.622 | 11 |
| | Gastronomie (56) | 164.816 | 590.281 | 472.210 | 1.062.491 | 6 |
| 30.06.2011 | Insgesamt | 2.690.381 | 28.381.343 | 5.239.241 | 33.620.584 | 12 |
| | Gastgewerbe (I) | 195.333 | 868.218 | 570.361 | 1.438.579 | 7 |
| | Beherbergung (55) | 31.901 | 265.445 | 92.232 | 357.677 | 11 |
| | Gastronomie (56) | 163.432 | 602.773 | 478.129 | 1.080.902 | 7 |

Erstellungsdatum: 06.03.2012, Statistik Datenzentrum 

1) Betrieb im Sinne der Beschäftigungsstatistik ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer tätig sind. Der Betrieb kann aus einer oder mehreren Niederlassungen eines Unternehmens bestehen.
Als Betrieb wird immer die Einheit bezeichnet, für die Bundesagentur für Arbeit eine Betriebsnummer vergeben hat. Dabei erfolgt die regionale Abgrenzung auf der Grundlage des Gemeindeschlüssels.

Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Beschäftigungsstatistik

**Verteilungsparamter der monatlichen Bruttoarbeitssentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende)**
Deutschland
Zeitreihe

## Tabelle zu Frage Nr. 3

| Stichtag | WZ 2003 | Insgesamt | mit Angabe zum Entgelt | Grenze zwischen 1. und 2. Quintil | Grenze zwischen 2. und 3. Quintil | Median | Grenze zwischen 3. und 4. Quintil | Grenze zwischen 4. und 5. Quintil |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 31.12.2005 | Insgesamt | 20.078.540 | 19.288.246 | €1.659 | €2.292 | €2.558 | €2.843 | €3.731 |
| | Gastgewerbe (H) | 494.361 | 468.122 | €854 | €1.197 | €1.338 | €1.485 | €1.891 |
| | Beherbergung (551+522) | 158.840 | 152.186 | €1.115 | €1.416 | €1.542 | €1.677 | €2.085 |
| | Gastronomie (553-555) | 335.521 | 315.936 | €756 | €1.089 | €1.232 | €1.374 | €1.773 |
| 31.12.2006 | Insgesamt | 20.279.639 | 19.791.463 | €1.638 | €2.285 | €2.562 | €2.858 | €3.788 |
| | Gastgewerbe (H) | 498.240 | 478.482 | €864 | €1.210 | €1.353 | €1.500 | €1.911 |
| | Beherbergung (551+522) | 162.647 | 158.003 | €1.120 | €1.422 | €1.549 | €1.685 | €2.093 |
| | Gastronomie (553-555) | 335.593 | 320.479 | €765 | €1.102 | €1.245 | €1.392 | €1.796 |
| 31.12.2007 | Insgesamt | 20.570.702 | 20.217.109 | €1.649 | €2.307 | €2.592 | €2.901 | €3.862 |
| | Gastgewerbe (H) | 509.225 | 491.353 | €877 | €1.225 | €1.369 | €1.518 | €1.932 |
| | Beherbergung (551+522) | 166.962 | 162.922 | €1.134 | €1.436 | €1.566 | €1.704 | €2.115 |
| | Gastronomie (553-555) | 342.263 | 328.431 | €780 | €1.117 | €1.260 | €1.407 | €1.816 |
| 31.12.2008 (nachrichtlich) | Insgesamt | 20.746.580 | 20.335.150 | €1.683 | €2.357 | €2.652 | €2.970 | €3.965 |
| | Gastgewerbe (H) | 519.373 | 497.761 | €883 | €1.233 | €1.379 | €1.531 | €1.952 |
| | Beherbergung (551+522) | 170.964 | 165.701 | €1.138 | €1.446 | €1.577 | €1.719 | €2.130 |
| | Gastronomie (553-555) | 348.409 | 332.060 | €779 | €1.126 | €1.270 | €1.419 | €1.838 |
| | WZ 2008 | | | | | | | |
| 31.12.2007 (nachrichtlich) | Insgesamt | 20.570.702 | 20.217.109 | €1.649 | €2.307 | €2.592 | €2.901 | €3.862 |
| | Gastgewerbe (I) | 515.591 | 497.422 | €879 | €1.226 | €1.370 | €1.520 | €1.933 |
| | Beherbergung (55) | 168.071 | 163.973 | €1.132 | €1.435 | €1.565 | €1.702 | €2.110 |
| | Gastronomie (56) | 347.520 | 333.449 | €783 | €1.120 | €1.263 | €1.411 | €1.822 |
| 31.12.2008 | Insgesamt | 20.746.580 | 20.335.150 | €1.683 | €2.357 | €2.652 | €2.970 | €3.965 |
| | Gastgewerbe (I) | 527.124 | 505.235 | €887 | €1.236 | €1.383 | €1.536 | €1.960 |
| | Beherbergung (55) | 172.789 | 167.483 | €1.137 | €1.446 | €1.578 | €1.720 | €2.129 |
| | Gastronomie (56) | 354.335 | 337.752 | €784 | €1.132 | €1.276 | €1.426 | €1.852 |
| 31.12.2009 | Insgesamt | 20.448.332 | 20.026.993 | €1.699 | €2.378 | €2.676 | €2.999 | €3.993 |
| | Gastgewerbe (I) | 531.832 | 508.486 | €903 | €1.251 | €1.397 | €1.552 | €1.978 |
| | Beherbergung (55) | 172.334 | 167.175 | €1.147 | €1.457 | €1.591 | €1.733 | €2.151 |
| | Gastronomie (56) | 359.498 | 341.311 | €806 | €1.152 | €1.295 | €1.445 | €1.872 |
| 31.12.2010 | Insgesamt | 20.849.886 | 20.498.959 | €1.700 | €2.393 | €2.702 | €3.041 | €4.074 |
| | Gastgewerbe (I) | 540.297 | 522.262 | €921 | €1.277 | €1.425 | €1.579 | €2.006 |
| | Beherbergung (55) | 180.046 | 176.034 | €1.168 | €1.478 | €1.614 | €1.759 | €2.186 |
| | Gastronomie (56) | 360.251 | 346.228 | €816 | €1.175 | €1.321 | €1.472 | €1.896 |

Erstellungsdatum: 06.03.2012, Statistik Datenzentrum

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO)**
Deutschland, Land
Stichtag: 30.06.2011 (vorläufiger Stand)

## Tabelle zu Frage Nr. 14

| Polit Gebietsstruktur AO | absolut | | | | | | | | Verhältnis zwischen Vollzeit und Insgesamt in Prozent | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Insgesamt | | | | Vollzeitbeschäftigt | | | | | | | |
| | Insgesamt | I Gastgewerbe | 55 Beherbergung | 56 Gastronomie | Insgesamt | I Gastgewerbe | 55 Beherbergung | 56 Gastronomie | Insgesamt | I Gastgewerbe | 55 Beherbergung | 56 Gastronomie |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| Deutschland | 28.381.343 | 868.218 | 265.445 | 602.773 | 22.683.279 | 642.899 | 230.693 | 412.206 | 79,9 | 74,0 | 86,9 | 68,4 |
| West (ohne Berlin) | 22.989.474 | 669.150 | 197.039 | 472.111 | 18.397.429 | 493.381 | 169.470 | 323.911 | 80,0 | 73,7 | 86,0 | 68,6 |
| 01 Schleswig-Holstein | 842.006 | 33.655 | 11.924 | 21.731 | 650.843 | 26.015 | 10.159 | 15.856 | 77,3 | 77,3 | 85,2 | 73,0 |
| 02 Hamburg | 835.148 | 30.005 | 7.207 | 22.798 | 672.796 | 21.633 | 6.545 | 15.088 | 80,6 | 72,1 | 90,8 | 66,2 |
| 03 Niedersachsen | 2.531.297 | 73.331 | 23.352 | 49.979 | 1.988.697 | 53.162 | 19.655 | 33.507 | 78,6 | 72,5 | 84,2 | 67,0 |
| 04 Bremen | 291.062 | 7.876 | 1.754 | 6.122 | 229.032 | 5.426 | 1.588 | 3.838 | 78,7 | 68,9 | 90,5 | 62,7 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 5.963.603 | 146.338 | 32.549 | 113.789 | 4.816.730 | 105.846 | 28.412 | 77.434 | 80,8 | 72,3 | 87,3 | 68,1 |
| 06 Hessen | 2.233.410 | 69.005 | 18.443 | 50.562 | 1.771.854 | 49.339 | 16.028 | 33.311 | 79,3 | 71,5 | 86,9 | 65,9 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 1.247.599 | 39.118 | 12.976 | 26.142 | 982.786 | 28.719 | 11.031 | 17.688 | 78,8 | 73,4 | 85,0 | 67,7 |
| 08 Baden-Württemberg | 3.983.847 | 104.932 | 30.866 | 74.066 | 3.224.392 | 77.151 | 26.704 | 50.447 | 80,9 | 73,5 | 86,5 | 68,1 |
| 09 Bayern | 4.703.313 | 156.806 | 56.270 | 100.536 | 3.770.378 | 120.300 | 47.939 | 72.361 | 80,2 | 76,7 | 85,2 | 72,0 |
| 10 Saarland | 358.189 | 8.084 | 1.698 | 6.386 | 289.921 | 5.790 | 1.409 | 4.381 | 80,9 | 71,6 | 83,0 | 68,6 |
| Ost (einschl. Berlin) | 5.391.869 | 199.068 | 68.406 | 130.662 | 4.285.850 | 149.518 | 61.223 | 88.295 | 79,5 | 75,1 | 89,5 | 67,6 |
| 11 Berlin | 1.151.344 | 52.922 | 15.187 | 37.735 | 888.188 | 36.772 | 13.587 | 23.185 | 77,1 | 69,5 | 89,5 | 61,4 |
| 12 Brandenburg | 763.313 | 25.731 | 8.574 | 17.157 | 612.857 | 19.312 | 7.520 | 11.792 | 80,3 | 75,1 | 87,7 | 68,7 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 529.185 | 34.523 | 19.679 | 14.844 | 423.664 | 29.706 | 18.198 | 11.508 | 80,1 | 86,0 | 92,5 | 77,5 |
| 14 Sachsen | 1.437.256 | 44.958 | 12.762 | 32.196 | 1.140.561 | 33.248 | 11.256 | 21.992 | 79,4 | 74,0 | 88,2 | 68,3 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 758.839 | 20.522 | 6.141 | 14.381 | 606.682 | 15.266 | 5.358 | 9.908 | 79,9 | 74,4 | 87,2 | 68,9 |
| 16 Thüringen | 751.932 | 20.412 | 6.063 | 14.349 | 613.898 | 15.214 | 5.304 | 9.910 | 81,6 | 74,5 | 87,5 | 69,1 |

Erstellungsdatum: 06.03.2012, Statistik Datenzentrum




Ausbildungsstellenmarktstatistik

**Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Berufsausbildungsstellen im Gastgewerbe (WZ 08) nach Berufen (KldB 88)**

Deutschland

Berichtsjahre: 2007/08, 2008/09, 2009/10, 2010/11 - jeweils im September eines Jahres

## Tabelle zu Frage Nr. 15

| Beruf (KldB 88) | September 2008 | | September 2009 | | September 2010 | | September 2011 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Berufs-ausbildungs-stellen | unbesetzte Berufs-ausbildungs-stellen | Berufs-ausbildungs-stellen | unbesetzte Berufs-ausbildungs-stellen | Berufs-ausbildungs-stellen | unbesetzte Berufs-ausbildungs-stellen | Berufs-ausbildungs-stellen | unbesetzte Berufs-ausbildungs-stellen |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Insgesamt im Gastgewerbe (WZ 08) | 39.749 | 3.790 | 38.705 | 3.753 | 40.469 | 4.774 | 40.860 | 5.997 |
| 011 Landwirte | 5 | - | * | - | 3 | - | * | - |
| 012 Weinbauern | * | - | 3 | - | * | - | 3 | - |
| 021 Tierzüchter | * | - | 3 | - | - | - | - | - |
| 044 Tierpfleger, verw. Berufe | 3 | - | 4 | - | 7 | - | 6 | - |
| 051 Gärtner, Gartenarbeiter | 6 | * | 5 | - | 6 | - | 3 | * |
| 053 Floristen | * | * | * | - | - | - | - | - |
| 176 Vervielfältiger | - | - | * | - | * | - | * | - |
| 261 Feinblechner | 6 | - | - | - | - | - | - | - |
| 262 Rohrinstallateure | - | - | - | - | - | - | * | - |
| 281 Kraftfahrzeuginstandsetzer | 7 | - | - | - | * | - | - | - |
| 285 Sonstige Mechaniker | * | - | * | * | * | - | - | - |
| 302 Edelmetallschmiede | * | - | - | - | - | - | - | - |
| 311 Elektroinstallateure, -monteur | 3 | - | 3 | - | * | - | 5 | - |
| 314 Elektrogerätebauer | * | - | - | - | - | - | - | - |
| 351 Schneider | - | - | - | - | * | - | - | - |
| 352 Oberbekleidungsnäher | - | - | 3 | - | - | - | - | - |
| 391 Backwarenhersteller | 76 | 7 | 95 | 8 | 89 | 13 | 89 | 11 |
| 392 Konditoren | 379 | 18 | 348 | 19 | 383 | 20 | 390 | 28 |
| 401 Fleischer | 56 | 4 | 67 | 5 | 51 | 3 | 49 | 15 |
| 411 Köche | 12.763 | 1.207 | 12.642 | 1.162 | 13.255 | 1.499 | 13.390 | 1.897 |
| 421 Weinküfer | * | - | 3 | - | - | - | * | - |
| 422 Brauer, Mälzer | 10 | - | 12 | * | 10 | * | 13 | * |
| 481 Stukkateure, Gipser, Verputzer | * | - | - | - | - | - | - | - |
| 491 Raumausstatter | - | - | - | - | * | - | - | - |
| 511 Maler, Lackierer (Ausbau) | - | - | - | - | * | - | * | - |
| 512 Warenmaler, -lackierer | 6 | - | - | - | - | - | - | - |
| 522 Warenaufm., Versandfertigm. | * | * | 8 | - | 4 | - | * | - |
| 681 Groß- u. Einzelhandelskaufl., Einkäufer | 117 | 8 | 63 | 4 | 78 | 5 | 87 | 8 |
| 682 Verkäufer | 706 | 77 | 676 | 60 | 652 | 108 | 692 | 104 |
| 683 Verlagskaufleute, Buchhändler | - | - | - | - | * | - | * | - |
| 686 Tankwarte | * | - | - | - | * | - | - | - |
| 693 KV-fachleute (nicht Sozialversicherung) | 4 | - | 4 | * | 8 | - | 3 | * |
| 702 Fremdenverkehrsfachleute | 94 | 3 | 84 | 3 | 105 | 10 | 124 | 8 |
| 703 Werbefachleute | 130 | 9 | 146 | 9 | 194 | 6 | 225 | 6 |
| 705 Vermieter, Vermittler, Versteigerer | - | - | * | - | * | - | * | - |
| 714 Kraftfahrzeugführer | 14 | 3 | 16 | 4 | 13 | - | 10 | * |
| 724 Binnenschiffer | * | - | * | - | - | - | - | - |
| 741 Lagerverwalter, Magaziner | 6 | - | 5 | - | 8 | * | 9 | - |
| 774 Datenverarbeitungsfachleute | 4 | - | 4 | - | 4 | - | 6 | - |
| 781 Bürofachkräfte | 238 | 22 | 271 | 11 | 289 | 15 | 246 | 18 |
| 791 Werkschutzleute, Detektive | 5 | - | * | * | 3 | - | 3 | - |
| 835 Künstlerische und zugeordnete Berufe | 21 | * | 28 | * | 20 | - | 25 | - |
| 838 Artisten,Berufssportler,künstl.Hilfsber. | 7 | * | 14 | - | 16 | * | 10 | - |
| 856 Sprechstundenhelfer | - | - | * | - | - | - | - | - |
| 876 Sportlehrer | 9 | - | 9 | * | 7 | * | 8 | - |
| 881 Wirtschafts- u. Sozialwissenschaftler | * | - | * | - | 10 | - | 4 | - |
| 901 Friseure | 6 | * | * | - | 6 | * | 4 | - |
| 902 Sonstige Körperpfleger | 49 | 4 | 50 | - | 62 | * | 79 | * |
| 911 Gastwirte,Hoteliers,Gaststättenkaufleute | 14.229 | 1.286 | 13.882 | 1.303 | 14.437 | 1.551 | 14.130 | 1.919 |
| 912 Kellner, Stewards | 8.579 | 889 | 8.168 | 923 | 8.397 | 1.139 | 8.606 | 1.492 |
| 913 Übrige Gästebetreuer | 2.052 | 235 | 1.919 | 223 | 2.177 | 384 | 2.501 | 466 |
| 921 Hauswirtschaftsverwalter | 139 | 11 | 141 | 12 | 150 | 12 | 122 | 16 |
| 923 Hauswirtschaftliche Betreuer | * | - | 12 | - | 4 | - | * | - |
| 934 Glas-, Gebäudereiniger | * | - | 4 | - | 8 | * | 5 | - |

Erstellungsdatum: 07.03.2012, Statistik Datenzentrum



*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen Zahlenwert kleiner 3 geschlossen werden kann, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.



Arbeitsmarktstatistik

**Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen im Gastgewerbe (WZ 08) nach Berufen**
Deutschland
Jahresdurchschnittswerte 2005 bis 2011

## Tabelle zu Frage Nr. 22

| Nach Berufen (KldB 1988) | Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen im Gastgewerbe [1) 2)] | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Insgesamt im Gastgewerbe (WZ 08) | 15.104 | 18.005 | 19.394 | 17.965 | 16.303 | 19.417 | 22.443 |
| 051 Gärtner, Gartenarbeiter | 9 | 10 | 10 | 12 | 13 | 11 | 12 |
| 311 Elektroinstallateure, -monteur | 7 | 12 | 17 | 13 | 10 | 19 | 20 |
| 391 Backwarenhersteller | 373 | 411 | 465 | 400 | 334 | 393 | 450 |
| 392 Konditoren | 69 | 95 | 105 | 93 | 80 | 103 | 118 |
| 401 Fleischer | 9 | 7 | 11 | 12 | 11 | 12 | 16 |
| 411 Köche | 4.038 | 4.596 | 5.165 | 5.008 | 4.618 | 5.410 | 6.259 |
| 433 Zucker-, Süßwaren-, Speiseeishersteller | 13 | 11 | 8 | 9 | 7 | 2 | 4 |
| 441 Maurer | 3 | 6 | 5 | 5 | 4 | 6 | 5 |
| 511 Maler, Lackierer (Ausbau) | 16 | 20 | 19 | 16 | 13 | 19 | 21 |
| 522 Warenaufm., Versandfertigm. | 3 | 10 | 17 | 11 | 8 | 10 | 12 |
| 681 Groß- u. Einzelhandelskaufl., Einkäufer | 25 | 30 | 26 | 16 | 16 | 18 | 30 |
| 682 Verkäufer | 519 | 535 | 588 | 576 | 577 | 677 | 755 |
| 702 Fremdenverkehrsfachleute | 20 | 33 | 12 | 15 | 11 | 13 | 23 |
| 703 Werbefachleute | 21 | 65 | 40 | 24 | 19 | 22 | 32 |
| 705 Vermieter, Vermittler, Versteigerer | 25 | 19 | 9 | 12 | 13 | 22 | 10 |
| 714 Kraftfahrzeugführer | 235 | 314 | 337 | 361 | 261 | 376 | 469 |
| 734 Telefonisten | 10 | 10 | 10 | 15 | 18 | 18 | 19 |
| 741 Lagerverwalter, Magaziner | 6 | 6 | 10 | 8 | 3 | 5 | 6 |
| 744 Lager-, Transportarbeiter | 9 | 25 | 14 | 10 | 4 | 7 | 11 |
| 751 Unternehmer,Geschäftsführer,Bereichsltr. | 40 | 56 | 45 | 53 | 33 | 54 | 62 |
| 752 Unternehmensberater | 6 | 16 | 11 | 18 | 4 | 7 | 9 |
| 753 Wirtschaftsprüfer, Steuerber. | 4 | 5 | 8 | 6 | 7 | 10 | 10 |
| 772 Buchhalter | 24 | 26 | 32 | 36 | 30 | 33 | 38 |
| 773 Kassierer | 90 | 103 | 65 | 69 | 46 | 56 | 55 |
| 774 Datenverarbeitungsfachleute | 3 | 3 | 3 | 4 | 5 | 5 | 6 |
| 781 Bürofachkräfte | 48 | 52 | 56 | 60 | 59 | 65 | 80 |
| 782 Stenographen, -typisten, Maschinenschr. | 7 | 9 | 8 | 7 | 4 | 5 | 5 |
| 784 Bürohilfskräfte | 21 | 10 | 20 | 27 | 25 | 33 | 52 |
| 791 Werkschutzleute, Detektive | 36 | 188 | 9 | 14 | 32 | 8 | 10 |
| 792 Wächter, Aufseher | 6 | 20 | 14 | 35 | 32 | 38 | 27 |
| 793 Pförtner, Hauswarte | 102 | 102 | 131 | 143 | 144 | 160 | 175 |
| 794 Haus-, Gewerbediener | 4 | 5 | 4 | 4 | 10 | 9 | 9 |
| 832 Darstellende Künstler | 30 | 40 | 20 | 10 | 10 | 8 | 7 |
| 835 Künstlerische und zugeordnete Berufe | 5 | 4 | 4 | 6 | 6 | 6 | 14 |
| 852 Masseure, Krankengymnasten u.verw.Berufe | 45 | 46 | 66 | 66 | 65 | 74 | 81 |
| 853 Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen | 8 | 9 | 10 | 11 | 7 | 7 | 9 |
| 855 Diätassistenten, Pharmaz.-techn. Assist. | 10 | 13 | 21 | 29 | 28 | 21 | 18 |
| 861 Sozialarbeiter, Sozialpfleger | 30 | 32 | 11 | 19 | 25 | 32 | 19 |
| 864 Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen | 19 | 14 | 24 | 30 | 27 | 28 | 32 |
| 876 Sportlehrer | 30 | 18 | 24 | 32 | 27 | 31 | 37 |
| 877 Sonstige Lehrer | 348 | 137 | 74 | 72 | 50 | 109 | 58 |
| 881 Wirtschafts- u. Sozialwissenschaftler | 4 | 6 | 5 | 5 | 8 | 7 | 5 |
| 901 Friseure | 7 | 7 | 3 | 4 | 3 | 4 | 4 |
| 902 Sonstige Körperpfleger | 57 | 52 | 60 | 59 | 51 | 84 | 108 |
| 911 Gastwirte,Hoteliers,Gaststättenkaufleute | 1.205 | 1.513 | 1.798 | 1.847 | 1.639 | 1.926 | 2.443 |
| 912 Kellner, Stewards | 5.719 | 6.440 | 6.836 | 7.124 | 6.687 | 8.111 | 9.376 |
| 913 Übrige Gästebetreuer | 831 | 1.805 | 1.971 | 1.111 | 840 | 824 | 862 |
| 921 Hauswirtschaftsverwalter | 142 | 135 | 134 | 148 | 145 | 208 | 247 |
| 923 Hauswirtschaftliche Betreuer | 58 | 69 | 123 | 65 | 56 | 61 | 68 |
| 933 Raum-, Hausratreiniger | 628 | 697 | 760 | - | - | - | - |
| 934 Glas-, Gebäudereiniger | 13 | 29 | 21 | 27 | 20 | 22 | 49 |
| Sonstige Berufe/Keine Angabe | 120 | 131 | 157 | 213 | 158 | 232 | 202 |

Erstellungsdatum: 07.03.2012, Statistik 524



[1)] Auswertung basiert ausschließlich auf Daten der den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (§44b SGB II) gemeldeten Arbeitsstellen
[2)] Auswertungen jeweils ohne Helfertätigkeiten

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333